

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: W. G. G. Dresden  
Verleger: W. G. G. Dresden  
Redaktion: W. G. G. Dresden

Bezugspreis: Bei Abnahme von 100 Exemplaren monatlich 3.20 RM. (einschl. Porto) bei 2 mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pf., außerorts 15 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige 20 mm breite Zeile 25 Pf., für außerorts 40 Pf., die 20 mm breite Zeile 30 Pf., außerorts 45 Pf., ab 1. April 1932. Kleinanzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Kleinanzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile pro Tag.

Druck u. Verlag: W. G. G. Dresden  
Verleger: W. G. G. Dresden  
Redaktion: W. G. G. Dresden

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

## Saalischlacht im Preussischen Landtag

Kommunistische Provokation - Der Plenarsaal ein Trümmerfeld - Mehrere Schwerverletzte

Berlin, 25. Mai. Im Preussischen Landtag kam es heute zu ungeheuren Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, die sich in diesem Ausmaß im Deutschen Reich noch nicht ausgetragen haben. Der kommunistische Abgeordnete Pieck hatte in einer Geschäftsordnungsdebatte den Nationalsozialisten zugerufen, daß in ihren Reihen Würder läßen. Darauf kürzten die Nationalsozialisten mit drohenden Gebärden und Entstellungen auf die Rednertribüne zu, die Kommunisten taten das gleiche, um ihren Redner zu schützen. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf

Der Präsident hatte bereits unmittelbar nach dem Beginn der Schlägerei seinen Platz verlassen, womit die Sitzung geschlossen war.

In den Wandelgängen herrschte eine außerordentlich starke Erregung, die auch das Publikum ergriff, das sich auf den Wandelgängen des Tribünengebäudes versammelt, wo es beinahe zu einer Fortsetzung der Schlägerei gekommen wäre, wenn die Beamten des Hauses nicht eingegriffen hätten. Unten im Saalgeschoß, wo die Abgeordneten gegenüberstanden und aufgeregt debattierten, bemühten sich die Fraktionsführer, ihre Fraktionsgenossen zu Fraktionsstuhlungen zusammenzuführen. Die Beamten des Hauses mußten bei Verhinderung des Kampfes feststellen, daß dem Landtag ein sehr erheblicher Sachschaden entstanden ist. Zum Teil sind auch die Politiker der Sitzplätze der Abgeordneten heruntergeworfen worden, so daß die Hofhaarfütterung heraushängt. Der Abgeordnete Dr. Westler (Zentrum), Arzt im Rheinland, bemühte sich sofort um die Verletzten und legte ihnen Verbände an. Der Sozialdemokrat Jürgenlen mußte genötigt werden, da ihm die eine Gesichtshälfte aufgerissen worden ist. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

### Duell der Flügelparteien

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Mai. Die Zeichen der Ruhe, unter denen gestern das neue Preussenparlament zusammentrat, haben getreten. Nur knapp zwei Sitzungen sind ordnungsgemäß zu Ende geführt worden. Unter Dach und Fach wurde noch die Wahl des Landtagspräsidenten und seiner Stellvertreter gebracht. Der Alterspräsident General Vismann, den die Kommunisten unritterlich und übelwollend von Anfang dieser Parlamentsession an behandelt hatten, ein Vorgehen, das empörend war und das die Nationalsozialisten in vorbildlicher Disziplin ertragen hatten, war abgetreten, der neue Landtagspräsident Kerrl, als Vertreter der größten Fraktion hatte sein Amt übernommen. Noch niemand konnte ahnen, daß die Worte, die er gleich zu Anfang bei Übernahme seines Amtes an das Haus richtete und die eine Warnung an die kommunistische Adresse bildeten, sich sobald schon als nur allzu berechtigt herausstellen würden. Am Ende der Sitzung kam es zu einer Saalischlacht, wie sie im parlamentarischen Deutschland einzig darsieht, erfolgte eine Entladung der aufgeregten politischen Leidenschaft, die nicht mehr in Worten ausgetragen werden konnte, kam es zu einem Zusammenstoß von so unendlicher Wildheit, daß der Zuschauer auf der Tribüne die Befürchtung haben mußte, es würden bei dieser Auseinandersetzung Tote auf dem Kampffeld zurückbleiben.

von den Kommunisten dem nationalsozialistischen Abgeordneten Dinkler ins Gesicht geschlagen wurde. Auch wurde nach den Nationalsozialisten mit Tintenlässern gemorost.

Das war für die Nationalsozialisten das Signal, auf die Kommunisten einzustürmen. Es entspann sich eine gewaltige Schlägerei, in deren Verlauf nicht nur mit Fäusten aufeinander losgeschlagen wurde, sondern auch Tintenlässer, gläserne Lampenschirme, Wasserflaschen und Möbelstücke benutzt wurden. Die Nationalsozialisten drängten innerhalb von zwei Minuten mit Stühlen, die auf die Kommunisten geworfen wurden, die kommunistische Fraktion aus dem Saal. Zahlreiche Abgeordnete blieben blutüberströmt liegen und wurden aus dem Saal getragen. Als sich der Saal leerte, stimmte die vollständig anwesende nationalsozialistische Fraktion das Herz-Wortspiel an, in das ein großer Teil der Tribünenbesucher einstimmte.

### Der Kellertentrat

des Preussischen Landtages trat sofort nach der gewalttätigen Verjagung der Sitzung zusammen, um sich über die gegen die schuldigen Abgeordneten zu ergehenden Maßnahmen schlüssig zu werden. Die verlaute, haben Nationalsozialisten und Kommunisten erklärt, daß ihnen an der Klärung der Schuldfrage nichts gelegen sei, und daß sie ein Einreiten der Polizei nicht wünschten. Die Sozialdemokraten erklärten dagegen, daß sie sich angeschlossen der Verlesung des Abgeordneten Jürgenlen und des ganzen Tatbestandes nicht damit abfinden könnten, daß die Beteiligten erklären, sie seien ohne weiteres Interesse. Eine ähnliche Erklärung wurde vom Zentrum abgegeben. Beschlüsse wurden im Kellertentrat nicht gefaßt. Die nächste Vollversammlung des Landtages findet, wie vorgesehen, am 1. Juni, 14 Uhr statt. Am Vormittag des gleichen Tages wird der Kellertentrat zusammentreten.

Bei der Schlägerei sollen übrigens noch weiter die Kommunisten Kramer-Mersdorf und Ladung verletzt worden sein. Auch der Landtagsstenograph Ahrensberg hat eine Verletzung im Gesicht erlitten. Auch vier nationalsozialistische Abgeordnete wurden verletzt. Der Geschäftsführer der Fraktion, Abg. Dinkler, erhielt eine Verletzung am linken Ohr, der Abg. Behner (Dresdener) wurde durch einen Wurf mit einem schweren Stuhl am Rücken verletzt, während der Abg. Dalüge sogar einen Messerstich erhielt. Weiter verletzt wurde der Abg. Runge.

Der Plenarsaal sah nach dem Zwischenfall ein Bild harter Verwüstung. Er glich dem Schauplatz einer wilden Saalischlacht. Schwere Federstühle lagen zerbrochen und zerstreut herum.

Teile der Beleuchtungsanlage für die Stenographen fanden sich 20 Meter entfernt vom Platze der Stenographen zerstreut am Saalaustritt der Kommunisten. Verhältnismäßig schwer verletzt sind nach den bisherigen Ermittlungen bei der Schlägerei der Geschäftsführer der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Abgeordneter Jürgenlen, sowie die kommunistischen Abgeordneten Kramer (Niederbarnheim), Runge und Gohlke. Jürgenlen mußte bewußlos aus dem Sitzungssaal getragen werden. Der Abgeordnete Kramer kam wenige Minuten nach der Schlägerei mit völlig verbundenem Kopfe wieder in den Sitzungssaal; durch den Verband floß ihm noch das Blut über das Gesicht. Er rief zu den Nationalsozialisten, die zum Teil noch in ihrem Ausgang auf der rechten des Hauses standen: „Zwangsjacke für einen! Das sollt ihr auch büßen!“

## Ein Nationalsozialist Landtagspräsident

Hübiger Beginn der Sitzung

Stimmungsbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Mai. Mit der Wahl des nationalsozialistischen Abg. Kerrl zum preussischen Landtagspräsidenten, die heute programmatisch vor sich ging, haben die Nationalsozialisten die erste große parlamentarische Wagnisaktion vollzogen, an die sie in Deutschland bisher herangeführt worden sind. Der Grundtenor des zweiten Sitzungstages glich in fast allen Dingen dem des ersten. Der Alterspräsident Vismann beschleunigte heute den Kommunisten, daß sie ihn nicht beleidigen könnten, stellte sich aber, wie viel bemerkt wurde, mit sehr nachdrücklichen Worten vor den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, den die Kommunisten gestern beleidigt hatten. Nach einigen bedeutungslosen Anträgen und einer hysterischen Agitationsrede des Kommunisten Kasper schritt das Haus zur Wahl seines endgültigen Präsidenten. Die Nationalsozialisten erklärten vor der Stimmabgabe, sie würden sich dem bisherigen parlamentarischen Brauch anschließen und bestanden für die Wahl ihren Parteifreund Kerrl, Peine, auf. Nach einem kommunistischen Gespötte sah sich der Sozialdemokrat Dittmann in der unangenehmen Lage, eine gewundene Erklärung für seine Partei abgeben zu müssen. Man sah es ihm ordentlich an, wie schwer es dem „heimlichen König von Preußen“, dem prominentesten Nullstuhler in der Reichsversammlung Braun-Severing fiel, gewissermaßen einen Platz im parlamentarischen Schachspiel einzunehmen zu müssen. Dittmann hielt eine mit Boshaftigkeit gewirkte Rede.

herrschen werde. Dann begannen die namentlichen Abstimmungen, die bis auf einige Zwischenrufe beim Namensruf des jüngsten Kaiserlehnens, des Prinzen August Wilhelm, in Ruhe vor sich gingen. Wie zu erwarten war, wurde Abg. Kerrl gewählt. General Vismann, der Alterspräsident, übergab ihm die Geschäfte. Es kam zu Debatte über die Rechte und Pflichten der Nationalsozialisten. Diese Reden sind verständlich, denn unter dem neuen nationalsozialistischen Präsidenten werden es die Kommunisten in Zukunft mit ihren Kuppeln nicht so leicht haben.

Gleich zwei Ordnungsrufe erteilte der soeben gewählte Präsident,

und er sah sich genötigt, an die SPD, die Mahnung zu richten, ihn nicht zu härteren Maßnahmen zu zwingen. Zum 1. Vizepräsidenten wurde dann der frühere sozialdemokratische Landtagspräsident Wittmann gewählt. Damit er durchkam, hatten die Nationalsozialisten einige Stimmen abkommandiert. Jede dieser namentlichen Abstimmungen dauerte ungefähr eine halbe Stunde.

### Ministerpräsidentenwahl am 1. Juni

Berlin, 25. Mai. Der Kellertentrat des Preussischen Landtages beschloß vor der Sitzung, daß außer der heutigen Vollversammlung in dieser Woche keine Sitzungen des Landtages mehr stattfinden sollen. Die nächste Vollversammlung wird erst für Mittwoch, den 1. Juni, einberufen werden, um die Wahl des Ministerpräsidenten vorzunehmen, falls die Verhandlungen darüber bis dahin abgeschlossen sind. Die nationalsozialistische Fraktion hat ferner im Kellertentrat einen neuen Geschäftsordnungsantrag angehängt, wonach der Geschäftsordnungsantrag erloscht werden soll, eine neue Geschäftsordnung für den Landtag auszuarbeiten. Dieser nationalsozialistische Antrag soll in Verbindung mit dem Geschäftsordnungsantrag der Deutschnationalen auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung des Landtages am 1. Juni gesetzt werden.

Er sparte auch nicht mit Seitenhieben auf das Zentrum. Dabei wußte man jedoch im Hause längst, daß die Präsidentenfrage mehr oder weniger entschieden sei. Es war wohl

nur Theaterdonner für die Leser sozialdemokratischer Zeitungen, was Herr Dittmann auf der Rednertribüne von sich gab.

Außerdem, der nationalsozialistische Fraktionsführer, antwortete ihm prompt und meinte, die Sozialdemokratie müsse sich daran gewöhnen, daß jetzt im Parlament ein anderer Ton

Heute:

## Literarische Umschau

Seite 7

schlossen, den Brauch wieder herzustellen, das im Parlament die Polizei nicht zu suchen habe. Ihm steht ja in seiner Funktion ein Ordnungsablauf zur Verfügung, aber den die Vinte nicht mehr wird zur Tagesordnung übergeben können. Die Kommunisten waren klug genug, dies auch späterhin im Kellertentrat zu erkennen. Sie gaben die Erklärung ab, daß ihnen an einer Klärung der Schuldfrage nichts gelegen sei, und daß sie ein Eingreifen der Polizei nicht wünschten. Anders die Sozialdemokraten, aber wie die Dinge liegen, wird die Sache voraussichtlich keine besonderen Belegungen haben. Sie ist zwischen zwei Gruppen ausgetragen worden, die nicht die Klärung eines Dritten wünschen, und der Ausgang war so, daß, wenn nicht alles tauscht, von nun an im Landtag keine kommunikativen Provokationen mehr zu erwarten sind. Wenn am 1. Juni der Landtag erneut zusammentritt, wird schon Gras über die Angelegenheit gewachsen sein. Es wird voraussichtlich noch ein wenig Gekröse geben, und dann wird die Bahn frei sein für sachliche Arbeit.

Gewiß sind solche Auseinandersetzungen in einem Kulturstaat nicht extrem, aber wenn die Staatsregierung in einem solchen Maße verlagert, wie dies in Preußen seit Jahr und Tag der Fall ist, wenn die Regierung es dahin kommen lassen, daß es weils Gekröse in Deutschland gibt, in denen die latente Revolution in Permanenz erklärt ist, dann darf man sich schließlich nicht wundern, wenn es zu solchen Ausbrüchen der Leidenschaft kommt, wie am Mittwochabend im Preussischen Landtag. Der Druck, der auf die Nationalsozialisten und auch auf die bürgerliche Rechte unter der Regierung Braun ausgeübt worden ist, explodiert bereits bei den Preussischen Wahlen. Heute ist er insofern besonders heftig, als die kommunistische Provokation im Parlament explodiert. Es wird nicht ruhig sein in Preußen, ehe nicht die nationalsozialistische Forderung nach Auflösung des Kommunismus durchgesetzt ist. Dieser Forderung, die die Sozialdemokratie, die zwar von den Kommunisten auf das heftigste bekämpft wird, in der Praxis aber ihre Pflichten hat, immer wieder hinaus-

auszudrücken versucht hat, wird auf die Dauer nicht mehr auszuweichen sein. Der Augen hat zu sehen, wird diese Erkenntnis heute aus dem Preussischen Landtag mitgenommen haben. Welche Folgerungen im Hinblick auf die preussische Regierungsbildung könnte das Ereignis des Mittwochabend haben? Werden die Kommunisten ihre im Kellertentrat abgegebene Erklärung, daß sie von nun an die Verhandlungen nicht mehr führen würden, wahr machen? Wird das Zentrum den Kommunisten ihre politischen Wünsche erfüllen und sich weigern, die mit den Nationalsozialisten heute bereits angebotenen Regierungsbereinigungen fortzuführen? Wird das heutige Ergebnis Rückwirkungen auf die Reichspolitik haben, wo es hinter den Kulissen schließlich um dasselbe geht, wie im Preussischen Landtag? — Das Barometer steht nach den heutigen Vorgängen bedenklich auf Sturm. Die innere Politik Preußens und darüber hinaus des Reiches ist durch die Mittwochsvorgänge auf das äußerste gespannt.

# Der Verlauf der Präsidentenwahl im Preussenparlament

Berlin, 25. Mai. Die zweite Sitzung des neuen Preussischen Landtages wird vom Alterspräsidenten Vilmann wiederum bei vollem Besetzungsausschuss und starkem Andrang auf den Tribünen um 2.15 Uhr eröffnet.

## Alterspräsident Vilmann

erklärt: Aus der Presse habe ich erfahren, daß in der Eröffnungsansprache des Landtages von der linken Seite des Hauses während meiner Eröffnungsansprache schwere Beleidigungen ausgesprochen worden sind. Ich habe sie nicht verstanden (Zurufe und Lachen links). Soweit die Beleidigungen mich persönlich angehen, ist es ausschließlich meine Sache, wie ich damit verfahren will. Ich kann mich auf den Standpunkt stellen, daß ich von den Zurufen überhaupt nicht beleidigt werden kann.

(Sturm, Bravorufen und Händeklatschen v. d. Rechten. Die Kommunisten bringen ein dreifaches Nieder auf den Alterspräsidenten aus.)

Wenn die Beleidigungen aber gegen andere Persönlichkeiten gerichtet worden sind, so kann ich dazu nicht schweigen. Wenn zum Beispiel gerufen worden ist: „Nieder mit den kaiserlichen Generalen“, so wird auch davon betroffen der Generalsekretär von Hindenburg. (Zurufe und Lachen v. d. Rechten.) Wenn ich wähle, wer diesen Ausdruck gebraucht hat, würde ich entsprechende Maßnahmen dagegen getroffen haben. (Zurufe v. d. Rechten: Die ganze Fraktion.) Das spricht nicht für Ihre Fraktion (erneutes Lachen v. d. Rechten.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung werden ein Zentrum- und zwei kommunistische Anträge eingebracht. Sodann ruft der Alterspräsident als ersten Punkt der Tagesordnung die Wahl des Landtagspräsidenten.

## Wahl des Landtagspräsidenten

auf. Zur Geschäftsordnung führt Abg. Lohse (Natzog.) aus: Die Nationalsozialisten sind bereit, um den bisherigen parlamentarischen Geistesführer anzuschließen. (Sturm. Dort, hört! v. d. Rechten.) Das heißt, wir stellen als größte Fraktion den Antrag, unseren Abgeordneten Keryl zum Präsidenten des Hauses zu wählen. Von dem Verhalten der übrigen Fraktionen bei der Wahl des Präsidenten werden wir unter Vorbehalt bei der Wahl des Vizepräsidenten abhingen lassen. (Rufe v. d. Rechten: Ruhhandel! Unhöflicher Scherz! — Lachen.) Ich beantrage, den Abgeordneten Keryl durch Jurn zu wählen. (Rufe v. d. Rechten: „So steht es aus!“)

Abg. Roenen (N.) wirft den Nationalsozialisten vor, daß sie dadurch mit ihrer bisherigen Praxis brechen.

Abg. Heilmann (Soz.) verweist auf die im Kellertentrat vertretene Haltung seiner Fraktion. Im vorigen Landtag, so fährt er fort, haben die Nationalsozialisten nicht den Anspruch der härtesten Fraktion auf das Amt des Präsidenten anerkannt. Wir sind auch keineswegs sicher, ob die Gegenpartei wirklich gesichert sein wird. Das Beispiel von Anhalt zeige, daß ein nationalsozialistischer Präsident sein Amt nicht leicht ausüben könne, sondern es mißbrauche. Heilmann spielt offenbar auf die Tatsache an, daß der dortige Präsident den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Seeger wegen seiner schweren Beschimpfungen der Reichswehr von der Journalistentribüne weisen ließ.

Abg. Ruhe (Natzog.) erklärt: Die Sozialdemokratie muß sich daran gewöhnen, daß der neue Landtag auf Grund der vorkrieglichen Willensbildung der Nation ein anderes Bild zeigt als der bisherige. Solange Sie (zu den Soz.) von der Demokratie reden, werden Sie sich an die Geheiß Ihrer eigenen Demokratie zu halten haben. Das uns angegebene Mandat verlangt von uns, daß wir das beanspruchen, was das Volk zahlenmäßig durch die Wahl von 102 Nationalsozialisten zum Ausdruck gebracht hat. Die Sozialdemokratie ist die letzte Partei, die das Wort „Objektivität“ in Bezug auf die Wahl eines Parlamentspräsidenten in den Mund nehmen darf. Das zeigt das unerhörte Verhalten Vöbels im Reichstag, der nur parteipolitisch handelt.

## Wahl des Landtagspräsidenten

Die Wahl wird durch Stimmgeld bei alphabetischem Aufruf der Abgeordneten vorgenommen. Da jeder einzelne Abgeordnete nach dem Aufruf seines Namens an die Wahlurne treten muß, nimmt das Wahlverfahren längere Zeit in Anspruch. Als beim Buchstaben V der Name des Prinzen August Wilhelm von Preußen angerufen wird, erheben sich lärmende Zurufe bei den Kommunisten.

Alterspräsident Vilmann: Das Ergebnis der Wahl ist folgendes: Es sind 416 Stimmgeld abgegeben worden, der Landtag ist also beschlußfähig. Underschieden sind 6 Stimmgeld, ungenügend für ein Stimmgeld. Von den übrigen gültigen 409 Stimmgeld betrug die Mehrheit 206. Es haben erhalten: der Abg. Keryl 202 Stimmen (stürmische Bravorufe und Händeklatschen v. d. Rechten), der Abg. Wittmann (Soz.) 92 Stimmen und der Abg. Kaiser (Natzog.) 15 Stimmen.

Es ist also der Abg. Keryl (Natzog.) zum Präsidenten gewählt. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt.

## Abg. Keryl (Natzog.): „Ich nehme die Wahl an.“

Während Abg. Keryl den Alterspräsidenten ablöst, erheben sich die Nationalsozialisten von den Plätzen und grüßen den neuen Landtagspräsidenten mit Händeklatschen und Zurufen, während die Kommunisten Niederrufe ausbringen.

Präsident Keryl dankt zunächst dem Alterspräsidenten für die Wahl, die er sich trotz seines hohen Alters unterzogen habe. Ich übernehme, so fährt er fort, das Amt des Präsidenten, zu dem Sie mich mit absoluter Mehrheit gewählt haben, nachdem zuvor das preussische Volk in einer einzigartigen Erhebung durch seine Willensäußerung bei der Wahl die bisherige Sechsmännergruppe zur härtesten Fraktion des Hauses gemacht hat (Lärm links und lärmende Rufe v. d. Rechten), nicht nur dieses Hauses, sondern überhaupt des Preussischen Landtages seit seinem Bestehen. (Beif. v. d. Rechten.)

Ich werde mein Amt den Bestimmungen der Geschäftsordnung entsprechend (Hör-Rufe v. d. Rechten) und wie ich das bei einem Nationalsozialisten von selbst gehört, unparteiisch wahrnehmen.

(Geschlächter links — Rufe v. d. Rechten.) Es ist nötig, zu zeigen, daß zu diesem Stimmmaterial auch der notwendige Gehalt da ist. (Beif. Beif. rechtl. — Rufe v. d. Rechten.)

und Zurufe: „Freiheit!“ — Zwei Kommunisten werden zur Ordnung gerufen.) Zwingen Sie mich nicht, so fährt der Präsident, zu den Kommunisten zu gehen, sonst, zu härtesten Maßnahmen zu greifen. (Erneuter Sturm v. d. Rechten.)

Das Haus wendet sich dann der Wahl des ersten Vizepräsidenten zu.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 258 Stimmen abgegeben. Ungültig war eine Stimme, undeschieden waren 11 Karten. Es erhielten: Wittmann (Soz.) 107 Stimmen, Kaiser (Natzog.) 84 Stimmen, Abgeordneter Wittmann (Soz.) 16 Stimmen für den ersten Vizepräsidenten gewählt. Er nahm die Wahl an. Die Mehrheit der Nationalsozialisten hatte sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Es folgt die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Abg. Steger (N.) schlägt hierzu die Wahl des Abg. Baumhoff (N.) vor, der mit 84 Stimmen Mehrheit gewählt wird. Der Abg. Baumhoff ist also zum 2. Vizepräsidenten gewählt worden.

Das Haus nimmt jetzt die Wahl des Dritten Vizepräsidenten vor. Abg. Ford (N.) bringt seinen Fraktionskollegen Dr. von Kries für die Wahl zum 3. Vizepräsidenten in Vorschlag, der bei Stimmenhaltung der Sozialdemokraten mit 251 Stimmen gewählt wird.

# Die kommunistischen Provokationen

## Nationalsozialistische Erklärung

Berlin, 25. Mai. Die nationalsozialistische Fraktion des Preussischen Landtages gibt zu den Vorgängen in der Mittwochssitzung eine längere Erklärung heraus, in der es unter anderem heißt:

Die kommunistische Partei hatte es offenbar, wie das schon die Sitzung am Dienstag unter Vilmann bewies, auf eine bewusste Provokation der nationalsozialistischen Fraktion abgesehen. Der ehrwürdige 84jährige General wurde mit beschimpfenden Zurufen, wie „Alter Trottel“, „Kaiserlicher Heber“, „Kaiserlicher Schwelger“, „Aberkühler“, „Die kommunistische Fraktion mit ihren Anpöbelungen nicht zum gewöhnlichen Ziele kam, verjagte sie es auf andere Weise und steigerte ihre Herausforderungen derart, daß sie zusammen mit prominenten Mitgliedern der SPD, während der Debatte über die Einsetzung eines Untersuchungs Ausschusses zur Prüfung der preussischen Polizei- und Rechtspflegemethoden ein hervorragendes Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion, den Oberleutnant Schulz, als Mörder bezeichnet, ohne daß der amtierende Präsident Baumhoff (Zentr.) wohl infolge Unkenntnis der Namen der betreffenden Abgeordneten einschreiten konnte. Der Kommunist Vied verlagerte in seinen Beleidigungen so weit, daß er die nationalsozialistische Bewegung als Mörderpartei bezeichnete. Es folgt dann eine Darlegung der bekannten Vorgänge, wobei hervorgehoben wird,

daß Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion den Kommunisten tätlichen Beistand geleistet hätten.

Wir haben, so fährt die Erklärung fort, durch unser diszipliniertes Auftreten in der Dienstag- und in der Mittwochssitzung bewiesen, daß wir den Preussischen Landtag arbeitsfähig erhalten wollen. Wir hätten und auch nur mit parlamentarischen Mitteln dagegen zur Wehr gesetzt, daß unserer Partei vorgeworfen wurde, es lägen in unseren Reihen eine ungeheure Anzahl von Mördern, und sei eine Mörderpartei. Als man aber

unserem Fraktionsgeschäftsführer Stincker ohne jeden Anlaß mitten ins Gesicht schlug, als die Fraktion von den kommunistischen Raubvögeln mit Wurzeln geschossen oder mit Bombardiert wurde, da blieb uns nichts anderes übrig, als dem amtierenden Vizepräsidenten die Sitzung bereits aufgehoben hatte.

als zu dem auch kraftrechtlich anerkannten und erlaubten Mittel der Notwehr gegen den organisierten schweren Landfriedensbruch der marxistischen Fraktionen zu greifen.

Die NSDAP. ist wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft entschlossen, nur mit selbständigen Mitteln die Macht und die Verantwortung an sich zu nehmen. Wo man ihr aber auf diesem Wege Gewaltlosigkeit und Gewalt entgegensetzt, da ist sie ebenlo entschlossen und bereit, wie in ihren Versammlungssitzungen und auf der Straße, so auch im Parlament unter der Fianzpruchnahme der gesetzlich zulässigen Notwehr die Geschmähfälle ihres Handelns sicherzustellen. —

Die nationalsozialistische Fraktion, des Preussischen Landtages teilt ferner mit, daß sie von sich aus durch den Abg. Rechtsanwält Dr. Freckler und den Abg. Dr. Guntl eine juristische und medizinische Untersuchung der Vorfälle einleitet habe. Es händen zahlreiche Augenzeugen auslagen zur Verfügung, wonach der Abg. Vied (Natzog.) von der einen Regierungstruppe einen schweren Minieressel in die Reihen des Zentrums und der Sozialdemokraten hinuntergeworfen habe, obwohl dort kein Handgemenge gederrt habe. Durch diesen Wurf sei wahrscheinlich ein Abgeordneter dieser Fraktionen verletzt worden.

Die sozialdemokratische Fraktion verbreitet eine Erklärung, in der gesagt wird, daß die Schuld an den blutigen Zusammenstößen in gleichem Maße die Nationalsozialisten wie die Kommunisten trägt. Die sozialdemokratische Fraktion fordere unbedingte Sicherstellung der Freiheit und Gewaltlosigkeit der Verhandlungen der Volkvertretung.

# Kommunistenrawalle in Hamburg

## Sturm auf den Alsterpavillon

Hamburg, 25. Mai. Am Mittwochabend kam es auf dem Jungfernstieg zu schweren Ausschreitungen Erwerbsloser und kommunistischer Elemente. Ein Zug von mehreren tausend Personen, darunter auffallend viele Frauen, zog unter fortwährenden „Duncker“-Rufen durch die genannte Straße.

Vor dem Alsterpavillon erglitzten die Demonstranten Stühle und Tische und schleuderten sie gegen die großen Spiegelscheiben des gut beleuchteten Lokals.

In das Altkren der Fensterhebeln mischten sich die Angstrufe der Gäste, die ihre Fensterplätze fluchtartig räumen. Um die Menschenmengen am Eindringen zu verhindern, nahmen vier Polizeibeamte mit gezogenen Revolvern an den Eingängen Aufstellung. Es gelang ihnen, die Angreifer so lange in Schach zu halten, bis von den benachbarten Polizeiwachen drei Hilfsbereitschaften zur Stelle waren. Die Strafen wurden darauf mit dem Gummiknüppel geräumt. Die Polizei nahm etwa 20 Beschäftigten vor und unterließ auch eine Reihe von verdächtigen Personen nach Waffen.

In den Großen Bleichen wurde ein Polizeibeamter von der Menge umzingelt. Er gab in der Notwehr einen Schuß ab, durch den jedoch niemand verletzt wurde. Der Alsterpavillon wurde vorübergehend geschlossen. Auch die am Jungfernstieg gelegenen zahlreichen Geschäfte machten zu, da Plünderungen befürchtet wurden. Die Fensterhebeln zweier Läden wurden ebenfalls eingeschlagen.

Wenigere den Jungfernstieg passierende elegante Privatautos wurden von der erregten Menge angehalten und umgekippt, nachdem die Insassen die Wagen verlassen hatten.

Feuerwehr richtete die beschädigten Wagen wieder auf. Wie von Angenungen einwandfrei festgestellt werden konnte, war die ganze Aktion systematisch vorbereitet. Alles klappte wie am Schnürchen. Die gesamten Vorgänge spielten sich blickartig ab. Um 12.45 Uhr sammelte sich die Menge, die

# Kein neuer Kurs Englands in der Schuldenfrage

London, 25. Mai. Reuter meldet: In offiziellen englischen Kreisen ist man aufs höchste über das Kuffehen überrascht, das die englisch-amerikanischen Verhandlungen anlässlich des Abaufens des Hoovermoratoriums erregt haben. Man demontiert in aller Form, daß in der Kriegsschuldenfrage eine neue politische Haltung eingeschlagen werden könnte. Der Vertrag, der in einigen Tagen in Washington unterzeichnet werden dürfte, legt lediglich den Schlußstein unter die bereits vor einigen Wochen mit den Vereinigten Staaten begonnenen Besprechungen, in denen die Bedingungen erörtert wurden, zu denen nach Ablauf des Moratoriums die Kriegsschuldenzahlungen wieder aufgenommen werden sollen.

# Keine Rückkehr zur Goldwährung in England

London, 25. Mai. Bei Beratung des Finanzgesetzes erklärte der Vertreter des Schatzamtes, die Regierung beabsichtige keineswegs, zur Goldwährung zurückzukehren, solange die Preise auf Goldgrundlage sich so wie bisher gehalten.

# Zürcher Ministerbesuch in Rom

Rom, 25. Mai. Der türkische Ministerpräsident und der Außenminister trafen am Mittwochvormittag in Rom ein. Sie wurden von Mussolini am Bahnhof begrüßt. Im Laufe des Vormittags legten die türkischen Gäste Kränze an den Ahnengräbern und am Grab des unbekannten Soldaten nieder. Anschließend wurden sie vom König empfangen.

Keine  
Dr.  
Berl  
offenl  
der se  
und an  
kommen  
mit der  
heute w  
bei man  
troffen  
Wilhelm  
aufteilen,  
die Be  
auch H  
Die Kr  
präsi  
berange  
von M  
meinden  
Mit  
auch die  
verflic  
ein De  
Die Sch  
besonder  
gefähr  
7 und 8  
der Jun  
erhalten  
voll erh  
das Reich  
und jed  
zwei M  
des W  
7 RM.,  
Witwen-  
Schulden  
Laude  
Ueberf  
gleich de  
den Bür  
rungen  
während  
Verfiche  
erhalten  
Die  
auf  
ich  
Man sch  
250 Mil  
durch  
andring  
wirtscha  
beja  
halb des  
verfiche  
über die  
Lifomun  
Einnah  
sich ein  
büchse  
durch  
mähri  
ung  
schulden  
solbann  
landwirt  
Sieber  
Als  
gen ein  
angeleit  
Neben  
fragen  
sich um  
werden.

# Abänderungen an der Notverordnung

## Keine Freigrenze für die Vermögenssteuer

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Mai. Das Kabinett hat unter dem Druck der öffentlichen Meinung und wohl auch unter dem Druck der sehr erregten Proteste, die an den Reichsausschuss und an den Reichspräsidenten von verschiedenen Seiten gekommen sind, sich in den letzten Tagen noch einmal eingehend mit der kommenden Notverordnung beschäftigt. Auch heute wurde das gleiche Thema vom Kabinett behandelt, wobei man eine Reihe wichtiger Veränderungen getroffen hat. So wolle die über besondere Beziehungen zur Wilhelmstraße verfügende „Klinische Zeitung“ mitteilen, daß beabsichtigt sei,

die Vermögenssteuer mit dem Satz von 0,5 Prozent auch für Einkommen unter 100 M. in Geltung zu setzen.

Die Arbeitsämter sollen bei der Bedarfsfestsetzung für die Wohlfahrtsfürsorge der Gemeinden herangezogen werden. Die Möglichkeit der Befreiung von Naturalien an Erwerbslose in bestimmten Gemeinden soll geschaffen werden.

Mit dem Finanzprogramm wird vom Kabinett zugleich auch die Frage der Sanierung der Invalidenversicherung für die Invalidenversicherung behandelt. Hier ist, wie schon gemeldet, ein Defizit von 280 Millionen M. zu decken. Die Schwierigkeiten der Invalidenversicherung sind dadurch besonders kritisch, daß den monatlichen Ausgaben von ungefähr 70 Millionen M. nur Einnahmen in Höhe von rund 45 Millionen M. gegenüberstehen. Die Ausdehnung der Invalidenversicherung konnte bisher nur dadurch aufrecht erhalten werden, daß sich die Versicherung bei der Reichspol erheblich verschuldet, wodurch wieder Ansprüche an das Reich entstanden sind. Vom Reichsarbeitsministerium sind jetzt für

### die Sanierung der Invalidenversicherung

zwei Maßnahmen vorgeschlagen worden: 1. eine Kürzung des Grundbeitrages der Invalidenrenten um 6 bis 7 M., also um etwa rund 20 Prozent, wobei auch die Witwen- und Waisenrenten gekürzt werden sollen, 2. die Schaffung einer Gefahrengemeinschaft aller Landesversicherungsanstalten, wodurch die Überschüsse der günstiger arbeitenden Anstalten zum Ausgleich der Defizite der stärker belasteten herangezogen werden könnten. Die Leistungsfähigkeiten der Invalidenversicherungen scheint man innerhalb des Kabinetts gutzuheißen, während gegen die sogenannte Gefahrengemeinschaft der Versicherungsanstalten seitens der Länder starke Bedenken erhoben werden.

Die Ausdehnung des freiwilligen Arbeitsdienstes auf sämtliche Jugendlichen bis 25 Jahre einschließlich der Arbeiterkinder würde zunächst auch große Mittel erfordern.

Man schätze den Gesamtaufwand allein für die Siedlung auf 20 Millionen Mark. Der Gedanke, diese Mittel zum Teil durch entschädigungslose Enteignung aufzubringen, ist auf sehr starken Widerstand der gesamten Landwirtschaft gestoßen. Mit der Frage der Arbeitsbeschaffung und damit der Siedlung hat man sich innerhalb des Kabinetts noch einmal eingehend beschäftigt. Es wird verifiziert, daß die Frage der Arbeitsbeschaffung für die Siedlung, über die zwischen dem Reichsarbeitsministerium und dem Landwirtschaftsministerium ein heftiger Streit entbrannt war, im Sinne der bisherigen Regelung geklärt worden sei. Für

### die praktische Durchführung der Siedlung

scheinen sich zunächst die Vorschläge des Landwirtschaftsministeriums zu haben. Diese Vorschläge zielen auf eine Ermächtigung des Reiches, die Zwangsversteigerung der Güter einzuleiten, die nicht mehr entschädigungslos sind. Eine besondere Aufsichtskommission soll dann die Zwischenbewirtschaftung übernehmen, damit die landwirtschaftliche Arbeit bis zur tatsächlichen Anweisung der Siedler nicht unterbrochen wird.

Als Erwerbsstufen soll bei den Zwangsversteigerungen ein gewisser Prozentsatz des Einzelbesitzes angekauft werden. Etwaige Mehrerträge deut man durch Reichsschuldverschreibungen abzurufen. In allen diesen Fragen sind aber Beschlüsse noch nicht gefaßt. Es handelt sich um Vorschläge, die innerhalb des Kabinetts noch beraten werden. Das Kabinett selbst hofft die Beratungen der Not-

verordnung in dieser Woche zum Abschluß bringen zu können, so daß der Reichsausschuss dem Reichspräsidenten noch seiner Rückkehr aus Rußland den für Montag vorgesehene Vortrag halten kann. Mit der Veröffentlichung der Notverordnung wäre dann für Dienstag oder Mittwoch der nächsten Woche zu rechnen.

## Die Wirkung der Steueramnestie

2098 Millionen Reichsmark Vermögenswerte angemeldet

Berlin, 25. Mai. Der Steuerausschuss des Reichstages beschloß am Mittwoch mit Anträgen zur Kapital- und Steuerflucht, Ministerialdirektor Dr. Barden vom Reichsfinanzministerium teilte mit,

daß infolge der Steueramnestie des Vorjahres 2098 Millionen Reichsmark bisher hinterzogene Vermögenswerte den Steuerbehörden angegeben worden seien.

Daneben aber seien nicht unerhebliche Beträge ohne direkte Angaben deklariert worden. Von den 2098 Millionen entfielen 888 Millionen auf ausländische Beteiligungen, 170 Millionen auf Familienleistungen, 48 Millionen auf Familienleistungen, 48 Millionen auf Familienleistungen, 48 Millionen auf Familienleistungen. An Einkommen seien 182 Millionen Reichsmark für das Jahr 1930 nachträglich angemeldet worden. Die mit der Amnestie verbundene Reichsbankanleihe habe bis zum 25. Mai ein Zeichnungsergebnis von 248 Millionen Reichsmark aufgewiesen. Man könne annehmen, daß der größte Teil des gezahlten Betrages unter die Amnestie falle. Erbschaften des Material aber die Reichsfinanzminister liegen noch nicht vor. In Berlin habe es 126 Fälle gegeben, für die die Bestimmungen der Reichsfinanzminister Geltung erlangt hätten. In 51 Fällen sei die Reichsfinanzminister Geltung erlangt worden, in 47 Fällen seien die Kapitalfluchtsteuer zurückgeführt. Im ganzen Reich seien bisher 10 Steuerfluchtverträge erlassen worden.

Die Kapitalflucht sei geringer geworden; man könne auch annehmen, daß geflüchtetes Kapital in nicht geringem Umfange inzwischen wieder der inländischen Verwendung zugeführt worden sei.

# Verstärkung des Militärschutzes in Ostpreußen

## Heranziehung des freiwilligen Arbeitsdienstes

Königsberg, 25. Mai. Das Wehrkreis-Kommando I in Königsberg teilt mit, die dauernde Bedrohung der vom Reich abgetrennten Provinz habe das Reichswehrministerium veranlaßt, ihre Verteidigungsfähigkeit im Rahmen des durch das Versailles-Diktat Erlaubten zu verbessern. Hierfür zur Verfügung gestellte Mittel würden zur

### Verstärkung des sogenannten „Weißberger Dreiecks“

benutzt, um der Abwehrkraft der Provinz ein weiteres Rückgrat zu geben. Die erforderlichen Geländeverstärkungen würden zum größten Teil an provinzielle Baufirmen vergeben werden. Daneben dürfte auch der freiwillige Arbeitsdienst eingesetzt werden. Abgesehen von dem Zweck der Geländeverstärkungen seien diese Arbeiten auch im Interesse der Arbeitsbeschaffung zu betrachten. Das Wehrkreis-Kommando sagt jedoch hinzu, daß die neuen Verstärkungen keineswegs auf eine Verstärkung der Bedrohung der Provinz zurückzuführen sei oder hindeuten und daß die vorwärts der Weißberger Stellung wohnenden Teile der Bevölkerung keinen Grund zu der Annahme hätten, daß sie militärisch ausgebeutet seien. An dem Grundgedanken der Behauptung der ganzen Provinz habe sich nichts geändert.

## Der Reichsenrat des Reichstages einberufen

Berlin, 25. Mai. Der Reichsenrat des Reichstages ist jetzt für Dienstag, den 31. Mai, 17 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht die Frage der Einberufung des Reichstages.

Da die vorliegenden Anträge durch die gesetzgeberischen Maßnahmen im wesentlichen erledigt waren, sagen die Sozialdemokraten ihre Anträge zurück, während die nationalsozialistischen und kommunistischen Anträge abgelehnt wurden. Der Ausschuss befaßte sich dann mit einem Antrag auf allgemeines Verbot der Rospsteuer. Die Vertreter aller Parteien, die das Wort ergriffen, erklärten, daß sie sich mit der Rospsteuer in ihrer gegenwärtigen Form und Wirkung in keiner Weise befremden könnten. Die Aussprache über die Rospsteuer soll am Dienstag in Anwesenheit des Reichsfinanzministers fortgesetzt werden. Der Minister hatte mitteilen lassen, daß bis dahin das Kabinett entscheidende Beschlüsse über die Weitererhebung der Bürgersteuer nicht fassen würde.

## Die schwierige Lage des Reichskabinetts

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Mai. Das Reichskabinett hat heute die Beratung der Einzelteile der neuen Notverordnung weitergeführt. Diese Beratung wird noch den Rest der Woche in Anspruch nehmen. Man rechnet aber in den Regierungskreisen damit, daß die Beratungen bis zur Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin abgeschlossen sein werden und daß Dr. Brüning dann am Montag dem Reichspräsidenten seinen angekündigten Vortrag halten kann. Zur Zeit weilt Staatssekretär Dr. Meißner in Rußland, um dem Reichspräsidenten v. Hindenburg Bericht über die Maßnahmen zu erhalten, die Dr. Brüning zur Ergänzung und Vervollständigung seines Kabinetts zu unternehmen gedenkt.

Die Lage des Kabinetts ist, wie jetzt auch in den der Regierung sehr nahestehenden Kreisen angegeben wird, so ernstlich, daß man mit der Möglichkeit kritischer Zuspitzungen durchaus rechnen muß.

Interessant ist auch, daß man in der Regierungspresse nunmehr erklärt, Dr. Brüning wolle eine klare Entscheidung darüber herbeiführen, ob er die Reichspolitik weiterleiten oder ob eine andere Kombination mit neuen Männern an Ruder kommen solle. Damit wird die bisher geübte Versuchs- und Kompromitt aufgegeben. Tatsächlich wird sich zu Beginn der kommenden Woche entscheiden, ob das abgewirtschaftete Kabinett Brüning weiter im Amt verbleibt oder nicht. Die angekündigte Aussprache zwischen dem Reichsausschuss und dem Reichspräsidenten wird jedenfalls für die weitere Existenz des Kabinetts Brüning entscheidend sein.

## Protesttelegramm der Oberbeamten an Hindenburg

Berlin, 25. Mai. Der Reichsbund der höheren Beamten hat folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten in Rußland (Ostpreußen) gerichtet:

„Nach den bisherigen Pressemeldungen sollen die durch die Notverordnung aufzunehmenden Mehrheiten den Charakter einer Sonderabgabe tragen, deren Verwirklichung

im Widerspruch stehen würde zu den vor der Reichspräsidentenwahl und den Länderwahlen mehrfach abgegebenen Erklärungen leitender Staatsmänner.

Dazu greift unter Ausnutzung der Ermächtigung der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 4. August 1931 stehende Willkür in der Ausdehnung der geschlechtlich festgelegten Beamtenbesoldung in Ländern und Gemeinden um sich. Auch werden weitestgehende Kürzungen in Ländern und Stadtparlamenten vorbereitet und auch zur Annahme gebracht, die eine Aufhebung des Leistungsprinzips bedeuten.

In der Erkenntnis, daß das Staatsganze unabsehbaren Schäden erleiden muß, wenn Grundpfeiler deutscher Staatsauffassung, wie Glauben an Recht und Gesetz, Vertragstreue, Wertung der Leistung und Vertrauen in das Wort leitender Staatsmänner erschüttert werden, halten sich die höheren Beamten für verpflichtet, dem Herrn Reichspräsidenten noch vor der Unterzeichnung einer neuen Notverordnung ihre ernste Sorge überbereits zum Ausdruck zu bringen.“

## Frühling im Bergwald

Erinnerungen der Hochwaldwirtin

Zauberhafter kann keiner den Berg begehen, als wenn er an den blühenden Wäldern des Tales vorüber hinaus in die große Ferlichkeit der Bergwelt steigt. In Jonsdorf hängen alle Apfelbäume in schöner Blüte. Und die Straße nach Schanzenort war dicht gesäumt mit ganzen Schüsseln von Löwenäpfeln, Ehrenpreis und Rindschäblen. Winter liegt über das reizend gelegene Forsthaus Nr. 6 hinauf nach dem Hochwald. Oben ist prächtige Mundart. Die dortigen Ruppen von Teufels-Gabel sind hell überglänzt, und der schöne Felschen grüht so nahe, daß man seine manuelle Kraft beim Gehen spüren kann. Ganz nahe auch die Rausche und hinter dem Hügel das romantische Dubin. Die Gastlichkeit der vertrauten Räume umfängt mich bald mit innigem Behagen. Wohl gibt es schönere und eleganter Wälder als dieses alte Forsthaus, aber selten sind Wälder so verwachsen mit ihrem Besucher, wie hier der Hochwald mit der immer noch so natürlichen Erscheinung seiner bald wälderartigen Wirtin. Es gibt gar nichts Süßeres, als so eine kleine feine Stunde hinten in ihrem Altenhübelchen mit ihr zu verplaudern. Ich begrüße sie erregt, daß ihre Kraft noch so ungebrochen ist. „Oh“, sagt sie lächelnd und wehrt mit der weißen Hand ab, „ich bin nur noch ein Schatzen der Maria!“

Diese Frau Wilhelm war dereinst eine begabte und gefeierte Schauspielerin — ihrem Gatten zulebte sie den süßen Sprung von der Künstlerin zur Wirtin. Wie gerne blickt sie aus den Tagen ihres Glanzes! Da hängen überall alte Bilder, die ein schönes, seltsam gemittelt Gesicht zeigen, das immer das gleiche ist: Carolina Wilhelm! Ein stolzer Fichtenbaum fällt eine ganze Zimmerdecke aus — drinnen sitzen und flattern ihre kleinen, allerliebsten Vögelchen, „damit“, sagt die Tierfreundin, „die verlorene Freiheit nicht allzu schwer vermischen!“ Nora, die kleine Schillerbüchse, wartet auf ein einziges Wort ihrer Herrin, danach springt sie für an die Brust und gebärdet sich wie wütend vor Jählichkeit. Hier danken sie nun in schäudernder Entzückung: Hund und Vögelchen, ganz, wie es in dem alten Kinderlied heißt: „Sie tun sich nichts aneinander, daß eins das andere gern.“

Wald sind wir über alle Photographien gebeugt. O, was weiß Frau Wilhelm schon und lebendig zu erzählen! Da ist zunächst ihr Vater, der weiland hochberühmte Theaterdirektor Karls, von dem Götter so viel erzählt in seinen Erinnerungen. Er trägt einen herrlichen Pelz, und zeigt dem Typ des alten Komödianten. Mit Entzücken betrachtet ich das letzte Anwandbild Adalbert Matkowski, mit dem Frau Wilhelm das erste Mal, stierend vor Erregung und Neugier, in Hamburg ankam. O, wie ich ein Bild damals, dieses erste Auftreten mit ihm! Dann hier der große Ludwig Wagners! Die Döbberliner Tage mit diesem Meister vergeht ich nie! Dann, bitte,

betrachten Sie dieses Bild genau. Es heißt Ernesto Rossi vor, den größten Diletti des vorigen Jahrhunderts. Nie habe ich meine Leidenschaft tiefer erlebt als damals neben ihm! Und hier der eigenwillige Friedrich Haase, für den Blumenhändler in größter Verehrung seinen „Probepfeil“ schrieb. Aber der alternde Haase konnte und wollte nicht mehr lernen. Er war Virtuoso — aber sein Weibchens begann zu verlangen. Ganz fünf Jahre wartete Blumenhändler auf die Erlaubnisführung seines „Probepfeiles“ mit Friedrich Haase — immer gab es eine Ausrede. Bis er die Kühnheit begeht und einen Arzt — sicherlich in der humorvollsten Absicht — zu dem Schauspieler schickt, der ihn auf seinen — Versteherstand untersuchen soll. Friedrich Haase karrt den Doktor an, dann brüllt er: „Sagen Sie Ihrem Auftraggeber, daß ich nur einmal in meinem Leben verrückt war, nämlich heute, da ich Sie empfinde!“ Sprachs und ließ den erschrockenen Besucher im Zimmer allein.

Frau Wilhelm lächelt: „O, wenn er auch alt war — meisthaft blieben seine feinen, wunder schön gesprochenen Dialoge! Hier der Dresdner Friedrich Dittmer — mit dem ich sehr befreundet war.“ Ich frage die alte Dame, wie sie die Wandlung erlangt aus der Welt des Rampenlichtes in die Klarheit der Bergwelt. „Anfangs wohl schwer. Theaterblut läßt sich nicht so schnell beruhigen. Und ich darf wohl ohne Ueberhebung sagen, daß ich gefeiert wurde, wie es heute nur noch schwer möglich wäre. Aber es ist alles alt so geworden — trotzdem ein langes Leben mit manchem Leid hinter mir liegt.“ Ich betrachte aufmerksam ihr immer noch hübsches Gesicht, das Schneeweise Haar, und greife behutsam nach ihrer Hand. Wohl war es schwer, mitten aus der gefeierten Jugend, aus Glanz und Ruhm sich zum Verneinenden zu wenden, aber gerade zu diesem Zeitpunkt war es auch groß und schön. „Wen die Wörter lieben, lassen sie jung sterben!“ Diese alte Schauspielerin würde sich nicht mehr zu dem heutigen Ton und der heutigen Kunst zurückfinden. Sie war aus der alten Schule der großen Pauline Ulrich — diese ihre Weibchen war ihr Vorbild und unvergleichliches Ideal. Eine andere Ausrichtung und Ausrichtung kann sie nicht mehr verstehen. Und so beneidet hier oben, in der hohen Unabhängigkeit der freien Berge, Carolina Wilhelm in den Feierabend ihres Lebens — überglänzt und durchwärmte von der Fülle reicher Erinnerungen, des Paradieses, aus dem sie nicht vertreiben werden kann. S. W.

## Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterplein für heute, Opernhaus: „Aradne auf Naxos“ (8). Schauspielhaus: Volkswortstellung. Die Komödie: „Der Mann mit den grauen Schläfen“ (8.15). Melodrama: „Variété“ (8). Centraltheater: „Diebling, adieu“ (8).

† Veranstaltungen heute 8 Uhr: Annenkirche, Orgelkonzert; — Gemeindefest der Verköstigungskirche, Gaudenzier.

† Das Dresdner Konservatorium bringt Freitag, den 27. Mai, abends 7.30 Uhr, im Anhaltssaal vor dem Patronatsverein Szenen aus der Oper „Margarete“ von Gounod zur Darstellung. Musikalische Einstudierung und Leitung: Professor Albert Kluge. Szenische Einstudierung: Opernsänger Hans Lange von der Dresdner Staatsoper. — Eintrittskarten im Konservatorium, Landhausstraße 11, 2.

† Orchesterhalle der Staatskapelle. Ein Opernabend im Kolpinghaus (12. Studienabend) brachte einzelne Szenen aus „Naxos“ als Ganzes heute wohl kaum mehr lebensfähiger, aber in Einzelheiten noch immer reizvoller Oper „Alessandro Stradella“, sowie den zweiten Akt aus „Naxos“ von Mozart. Die dramaturgische Einstudierung und Leitung war Waldemar Staegemann zu danken, die musikalische Ernst Dinge, der auch den ersten Abend selbst dirigierte, während die geplante Wiederholung des Abends (mit teilweiser Umbelegung der Rollen) der Führung von Dirigent, Kapellmeister Kurt Striegler und Ernst Dinge unterliegen soll. Wohlgefällig fürs Auge wirkten in beiden Opern die Kostüme und der durchweg mit Vorhängen illustrierte Szenische Rahmen. Sein charakteristischer waren in beiden Opern Spiel, Darstellung und Mimik — bis auf ein paar Ueberhebungen und Bergabdrücken in den Handlungen in „Stradella“. Die schönen Stimmen Einar Kristiansons und Gertrud Schönes ragten ansehnlich hervor. Frh. Heßler war der Sprecher der jeweiligen Einstimmung und gedankliche Verbindung der Szenen vermittelnden Prologverle. Das Orchester wählte die von Plotow oft etwas robust und didaktisch angelegten Klangfarben zu veredeln und dynamisch unserem Klangempfinden anzunähern. Die Zeitmaße schienen nirgends ungebührlich beschleunigt oder verlangsamt. Mit liberem Instinkt war auch der zweite Akt aus „Naxos“ von Staegemann und Dinge einstudiert und geleitet. Auch hier erstreckte man sich der im allgemeinen wohlklingenden, sorgfältig geschulten Stimmen Rudolph Grohmann, (Friedrich Schme, Felix Sachs, Garmen Papperich). Sie alle überragte unweifellos Olga Försch-Deitrich an stimmlichem Wohlklang, vornehmer Erscheinung und degener Spielweise. Die strebame Sängerin war bisher vornehmlich im Operettenfach tätig. Mit der teilweisen Durchsicherung der Partie der Gräfin hat die Künstlerin, die jetzt den Unterricht von Frau Schott-Hartmann genießt, entschieden den Uebergang zum Opernschauspiel gefunden. Sie wird ohne Zweifel mehr und mehr in musikalisch so anspruchsvolle Aufgaben wie diese hineinwachsen. Ihre entschieden beachtenswerte gelassene und doch herrliche Leistung fand warme Anerkennung. Die auch den übrigen Kräften nicht verlagert blieb, welche ihre Ausbildung Staegemann, Schöffler und den Damen Jung, Stachow, Winkler, Wollen und Rose Vogelstrom verdanken. F. v. L.



### Rundfunkprogramme

Donnerstag, den 26. Mai 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

- 8,00: Rundfunknacht.
- 8,15: Präfungert. Das Bandmann-Orchester, Leipzig. Dirigent: Otto Sandmann.
- 10,00: Wirtschaftsnachrichten.
- 10,05: Wetterbericht. Vertriebsamt, Tagesprogramm.
- 10,10: Was die Zeitung bringt.
- 11,00: Nachrichten.
- 11,05: Melodien aus Operetten (Schallplatten).
- 12,00: Briefe und Briefchen. Wetterbericht und Wetterausgabe.
- 12,05: Musikabend: Komponisten als Interpreten ihrer Werke (Schallplatten).
- 14,00: Aus der Sprachschulung eines Arbeitssamens.
- 14,30: Filme der Woche.
- 15,00: Für die Jugend: Münchhausen erzählt neue Abenteuer.
- 15,30: Wirtschaftsnachrichten.
- 16,00: Unterhaltungsmusik des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Theodor Blumer.
- 17,30: Wettervorhersage und Wetterausgabe.
- 17,35: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
- 18,00: Agnietenlied: Ursprung und Salomonisierung der Nubium-Belegungen.
- 18,15: Sprechereinführung.
- 18,30: Sprechereinführung: Spanisch.
- 18,35: Nützliche Gesundheitsratgeber. Musikant: Gert Rendell.
- 18,40: Nützliche Gesundheitsratgeber des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Moritz Edel a. O.
- 20,45: Was es leichter werden?
- 21,00: „Wird gelacht“! Orchester von Martinberg und Peter Cassefer. Musik von Hugo Wolf und Werner Herr. Regie: Josef Krauß. Musikalische Leitung: Alfred Simon. Das Orchester, Leipzig.
- 22,25: Nachrichtenblatt. — Rundfunk.

### Königswusterhausen

- 8,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 8,50: Rundfunknacht.
- 8,55: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.
- 9,00: Nützliche Gesundheitsratgeber aus Berlin.
- 9,05: Nützliche Gesundheitsratgeber aus Berlin.
- 10,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Musikabend: Schallplattenkonzert (Wunderprogramm).
- 11,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 11,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 11,10: Nützliche Gesundheitsratgeber aus Berlin.
- 11,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 11,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 11,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 11,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 11,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 11,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 11,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 11,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 11,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 12,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 13,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 14,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 15,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 16,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 17,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 18,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 19,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 20,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 21,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 22,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,05: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,10: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,15: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,20: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,25: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,30: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,35: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,40: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,45: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,50: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 23,55: Nützliche Gesundheitsratgeber.
- 24,00: Nützliche Gesundheitsratgeber.

### Was wollen wir heute noch hören?

- 18,00: Deutsche Volkslieder (Vorg.).
- 18,05: Besondere Konzerte (England National).
- 18,10: Besondere Konzerte (Deutsch Schweiz).
- 18,15: Besondere Konzerte (Österreich).
- 18,20: Besondere Konzerte (Schweiz).
- 18,25: Besondere Konzerte (Frankfurt a. M.).
- 18,30: Besondere Konzerte (Wien).
- 18,35: Besondere Konzerte (Rom).

### Die Preise in den Markthallen

Bewogen sich nach den amtlichen Berichten vom gestrigen Mittwoch in folgenden Grenzen:

(Preise in Pfennigen und für 1/2 Kilogramm, soweit nicht eine andere Mengeneinheit angegeben ist.)

**Metalle und Metallwaren:** Rindfleisch: Brust, Bauch und Quertiere 90 bis 70, Hochrippe 70 bis 80, Bratenfleisch und Keule 80 bis 110, Gansfleisch 90 bis 100, Schmalz 80 bis 120, Venne, ungeschält 120 bis 140, geschält 130 bis 160, Kalbfleisch: Schmalz 130 bis 150, Keule 100 bis 120, Roteileiten 80 bis 100, übrige Teile 70 bis 85, Schweinefleisch: Keule und Bug 70 bis 85, Ramm und Rorree 80 bis 110, Bauch 60 bis 75, Kopf 35 bis 40, Ferkel 50 bis 65, Ferkelfleisch 70 bis 100, Schmalz 100 bis 120, Bug und Roteileiten 90 bis 110, Rindfleisch 80 bis 100, Rindfleisch 60 bis 70, Wildbret: Hirs- und Damwild: Rindfleisch 40 bis 50, Hirs- und Reute 130 bis 140, Rehwild: Hirs- und Reute 150 bis 160, Wild 110 bis 130, Jagdwild: lebendes Geflügel (Erd): Gans 300 bis 400, Enten 100 bis 150, Dohner, alte und junge 200 bis 300, Tauben 100 bis 200, Jagdwild: geschältes Geflügel: Gans 150 bis 180, Enten 140 bis 150, Dohner: alte 80 bis 100, junge 120 bis 150, Tauben (Erd) 60 bis 100, Rebhuhn flügel und Schmalz: Karaffen 90, Schinken 80 bis 120, Kule 200, Forellen 330 bis 350, Stroh 10 bis 20, frische Fischwaren: Silberlachs 200 bis 250, Steinbutt 200 bis 220, Seezungen 250, Schelen 70, Zander 60 bis 80, Heide 80 bis 100, Schollen 40 bis 70, Robben 25, Schellfisch ohne Kopf 30, Rotungen 70 bis 80, Seezunge 30 bis 25, Seezunge 70 bis 80, Rotbarsch 35, Dorsch, Hild- und Gattenträufel: Heil-, amerik., 38 bis 50, Inland, Tafelapfel 20 bis 40, Wirtschaftsapfel 15 bis 20, Karoffeln: 50 Kilogramm 350 bis 450, 1/2 Kilo-

# Bauer, Landfrau und Heimat

## Kreisdirektions- und Landfrauen-Zugung in Freiberg

Die Kreisdirektion Dresden der Landwirtschaftskammer hielt am Mittwoch im „Livolli“ in Freiberg unter harker Beteiligung ihre Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Konstantin Welsch, begrüßte die zahlreich erschienenen Delegierten, darunter die Vertreter der Staatsregierung, der Kreisbauernschaft und verschiedener Amtshauptmannschaften, der Dörfler, der Behörden der Stadt Freiberg, des Landtages, des Sächsischen Landtages und der Bezirkslandtage.

### die Schlußarbeiten und Zukunftsaufgaben des landwirtschaftlichen Berufsstandes.

Die lange Reihe von Leidensjahren, welche die deutsche Landwirtschaft zu durchlaufen hatte, gefasste augenblicklich noch kein klares Bild, wohin der Weg führt. Selbst die Meinungen hervorragender Volkswirtschaftler gingen weit auseinander. So viel sei klar, daß die gegenwärtige Krise in ihrer Heftigkeit über die Erfahrungen des Wirtschaftsjahrs 1929 hinausgeht. Während Geheimrat von Wagemann nunmehr das Ende des deutschen Landbaus in seiner heutigen Gestalt voraussetzte, vertrat der englische Nationalökonom Keynes den Grundgedanken, daß jeder pessimistische undurchsichtige und nach Überwindung der gegenwärtigen Not der größte Umwälzung im Sinne des Fortschritts zu erwarten sei. Ebenso widersprechend wie die Äußerungen über die Wirtschaftskrise seien die Auffassungen über die Grundursachen des verhängnisvollen Preissturzes der Hauptprodukte, insbesondere der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die Goldhortung, die Verhinderung der internationalen Kreditflüsse mit der damit verbundenen Vertrauenskrise, Fehlleitungen und Ueberfluß der Erzeugung würden als die hauptsächlichsten angesehen.

Der Berliner Hochschulprofessor Comhart glaubte durch Planwirtschaft, wenn auch nicht im marxistischen Sinne, die Zukunftssicherung des Wirtschaftslebens meistern zu können. Das Welw Angebot und Nachfrage bestimmen die Marktlage, habe heute nicht mehr volle Gültigkeit, sondern die Preise würden vielfach willkürlich geregelt durch Kartelle und staatliche Maßnahmen. Ebenso nähmen die Arbeitslöhne keine Rücksicht mehr auf die Marktlage, sondern würden von parteiulichen Interessengruppen beeinflusst. Werde diese Entwicklungstendenzen als richtig erkannt, so folgerte daraus für die Volkswirtschaft eines Landes die Notwendigkeit, sich einen gewissen Zwang aufzuerlegen und sich vorwiegend auf sich selbst zurückzuziehen. Diese mit Autarkie bezeichnete Maßnahme bedeute keinesfalls 100prozentige Abschließung einer Volkswirtschaft von jeder Außenwelt, aber Freihandel und Weltmarktbeziehungen sollten nur noch vermindert und der Monopolisierung und Konzentrierung Platz machen.

Wenn andererseits in der Weltwirtschaftstheorie Befangenen Freihändler das Ende der deutschen Landwirtschaft damit voraussetzen zu können glaubten, daß der überlebensfähige Wirtschaft mit seinen Maschinen die heimische Landwirtschaft ausschalten würde, so ließe dem die Tatsache genügen, daß auch dem überlebensfähigen Fachmann Grenzen gezogen sind. Niemand werde insbände sein, die Wirtschaftsentwicklung genau vorauszufragen, aber

als feststehend sei wohl die Tatsache zu bezeichnen, daß die deutsche Landwirtschaft gesungen sein werde, daß Volk aus eigener Scholle zu ernähren.

Und diese Wahrheit berechtige zu der Schlußfolgerung, daß die Lage der deutschen Landwirtschaft nicht ohne Hoffnung ist. Im Vordergrund stehe nach wie vor die Frage der Preispanne. Der Preissturz der Erzeugnisse könne durch die befriedigenden Getreidepreise nicht annähernd ausgeglichen werden. Der Weg zum Schluß auf die Zusammenhänge zwischen der deutschen Landwirtschaft und dem Erwerbslosenproblem ein. Nur durch erfolgreiche Agrarpolitik könne der Binnenmarkt gefunden und die Erwerbslosenfrage gelöst werden. Agrarpolitik müsse heute Sache der Nation sein.

### die russische Agrarrevolution und ihre Bedeutung für die deutsche Landwirtschaft.

Als Kenner russischer Verhältnisse seit 22 Jahren wies er zunächst darauf hin, daß an der russischen Agrarfrage sowohl das Judentum wie die Politik Venins gewickelt sei, und auch Stalin habe mit dem Fünfjahresplan ernste Schwierigkeiten. Es folgte dann ein von wissenschaftlicher Warte aus gegebener Überblick über die Entwicklung der russischen Landwirtschaft zum bolschewistischen Großbetrieb und zur Zwangssozialisierung, die er als geteilt bezeichnete. Auf dem Wege der Freiwilligkeit habe man seit 1927 erst 1 Prozent der Bauern kollektivieren können. Erschütternd waren die vom Redner entworfenen Bilder von der Ausföhrung und von der Not der 1 200 000 deutschen ländlichen Menschen in Rußland. Der Fünfjahresplan habe auf agrarischem Gebiete 2500 verlag. Für Deutschland ergebe sich aus der russischen Agrarrevolution, daß eine volle Kollektivierung des Bauern nicht in Frage komme, aber bei der Neuordnung, wo es um schnelles Handeln gehe, könne er sich wohl ein gemeinsames Arbeiten für den Anlauf denken.

Am Nachmittag fand an gleicher Stelle der Landfrauenverein der Kreisverbandes Landfrauenvereine statt. Nach den Begrüßungsansprachen der Vorsitzenden des Kreisverbandes, Frau Ritterauspächter Frieda Berger, und der Geschäftsführerin des Landesverbandes der Landfrauenvereine, Frau v. Seydlitz, sowie nach Vortrag mehrerer Gedichte durch junge Damen, hielt Professor Dr. Brandes vom Dresdener Zoo einen hochinteressanten Vortrag über

Geheißendes aus dem zoologischen Garten. An Hand praktischer, mit unendlicher Tierliebe geschaffener Lichtbilder, zeigte er nicht nur die bekannten Ausnahmen seiner Menschensaffen, sondern diesmal vor allem Ausblicke auf den intimsten Leben gewisser Tiergruppen, so die pflanzendehenden Mistkäfer bei der Arbeit, neubauende Nester, die triebhafte Reinerhaltung der Nester bei den Störchen, das spätere Liebesleben der Strauße, die russischföndigen Pinguine, eierlegende Säugtiere u. d. a.

- gramm 4 bis 5, neue Hal. 20, gelbe (5 Kilogramm) 40 bis 50, weiße und rote (5 Kilogramm) 40 bis 45, Kolonialfleisch 22 bis 25, Salsicciotelle 8 bis 12, Bratenfleisch: Petersil (Hühnerchen) 4 bis 6, Schmalz (Hühnerchen) 8 bis 10, Sargel 40 bis 60, Sargel 20 bis 35, Spinat 8 bis 10, Kerdel 40 bis 60, Kulebein, Kuppel 18 bis 20, Knoblauch (Erd) 5 bis 10, Tomaten, ausländ. 60 bis 80, Karotten 12 bis 15, Bänderchen 35 bis 70, Hirsfleisch 15 bis 20, Weiskraut 10 bis 12, Weiskraut, hochl. 12 bis 15, Kohlraben 8 bis 10, Kohlrabi: Stück 20 bis 25, 1/2 Kilogramm 60, Weirrettich 70 bis 80, Rettich: Stück 5 bis 25, Bänderchen 6 bis 8, Rapskohl, Pfeffer (Erd) 8 bis 12, Salatgurken: Inland. 50 bis 70, ausländ. (Erd) 40 bis 70, rote Rüben 8 bis 10, Rotebeeren (Hühnerchen) 8 bis 8, Petersilienwurzel und Porree (Hühnerchen) 16 bis 15, Mohndorfer 8 bis 10, Baldmeiner (Hühnerchen) 8 bis 10, Sauerkraut: 12, Pilze: Champignons 140 bis 160, Steinpilze, getrocknete 400, Porcini: frische 80 bis 70, getrocknete 500, Wästel-Erzeugnisse: Kulebein 150 bis 170, Kulebein 140 bis 150, Bauernbutter 130 bis 150, Margarine 55 bis 100, Kofoslet 38 bis 60, Weismilch (Eiter) 24, Milch (Eiter) 25 bis 35, Corn 25 bis 35, Sandler (Erd): 8 bis 9, verarbeitete frische 9, ausländ. Eier 8 bis 7, Brot (2 Kilogramm): 1. Sorte 68 bis 74, 2. Sorte 60 bis 72, Sandbrot 1. Sorte 55 bis 60, Wehl: Kaiserbrot 32, dtl. griffig 32.

### Bereinsveranstaltungen

- Nordische Wandergemeinschaft. Heute 20 Uhr Vortrag mit zahlreichen farbigen Rundbildern von Gymnasiallehrer Gerlich über „Die Bedeutung deutscher Frauen und Mädchen in Stadt und Land“, Berg Villendorn.
- G.M.W. Mit. weibl. Mitgl. heute 20 Uhr G.M.W. Tagabend im Kreisgruppenheim, An der Kreuzstraße 3, 2. Herr Seibert regiert sinesische Dichtungen. — Jung-Angelsternschaft Freitag 20 Uhr im Heim, An der Kreuzstraße 3, 2.; Herr Seidel spricht über „Religion“.
- Riesengebirgsverein. Heute Etübielung: ehemaliges Turm auf der Jäger-Kampfbahn, Rennstraße, von 19 bis 21 Uhr. Bitte, rechtzeitig kommen! Leitung: Herbert Danpich.

- Jugendsbund im G.M.W. Samstagabend der Jungensschaften „Die Ausrechten“ und „Herran Geert“ mit „Sturmvogel“, 20 Uhr. — Jugendschaftsgruppe „Kampfer“ Abendversammlung, Freitag 19,30 Uhr Polzplatz (Wartehalle). — Arbeitsabend der Schichtfrauen „Kaffeeabend“ 19,30 Uhr. „Oranit % Naht.“ 20 Uhr im Heim.
- Vereinigung der Feldarbeiterinnen. Samstagabend 20 Uhr Sonderversammlung mit Damen Gahhof Dölgitz. Treffpunkt 19 Uhr Dienerröhle.
- German-English Conversation Club. Freitag 20 Uhr Hotel Imperial, Johannstraße, Reichstr. Dinglinger, 60 Mrs. O. Ebern.
- Meißner Landmännlichkeit. Besprechung Freitag 20 Uhr Hotel Stadt Weimar.
- Verein für Radfahrwege (e. V.). Freitag 18 Uhr im Stadtmoldischen Jahreshausversammlung.
- Sächsische Kleinrentner-Vereinsgenossenschaft (Sächsische Erwerbslosen). Freitag 18 Uhr Versammlung im Genossenschaftsheim, Dresden-K., Polzstraße 1.

### Zuchthaus für einen Gerichtsvollzieher

Das Gemeinsame Schöffengericht verurteilte den 34 Jahre alten Justizwachtmeister Richard Walter Marg aus Weihen wegen Amtsunterföhrung, falscher Beurkundung und Urkundenunterdrückung zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte war seit dem 1. März 1930, zuletzt als Außenbeamter der Gerichtsvollzieherei, bei dem Amtsgericht Weihen beschäftigt und hat in der Zeit von Dezember 1931 bis März 1932 insgesamt 200 Mark eingenommene Gelder nicht abgeliefert, sondern sie in seinem Nutzen verbraucht. Um die Unterföhrungen zu verdecken, vernichtete er in drei Fällen Pfändungsprotokolle und fertigte gefälschte Protokolle an, die er dann einreichte. Als der Angeklagte sich seinen Ausweg mehr wachte, stellte er sich selbst der Polizei.

**Der 3 1/3-Raucher will endlich sichere Wege gehen.**

Für ihn kann nur die Zigarette in Frage kommen, deren Qualität dauernd erstklassig bleibt.

Und dafür eben garantiert die Bulgaria.

**BULGARIA SPORT** die 3 1/3 der Bulgaria mit Sport-Photos

6 Zigaretten 20 Pfg.

# Amtl. Bekanntmachungen

**Haberregala in Röhlschroda**  
 Sonntag, den 20. Mai 1932, nachm. 1.30 bis 6 Uhr, wird der Sächsische Elbe-Regata-Verband ein Wettfahren auf der Elbe zwischen der Obergöhlitzer Bäre und dem Kleinertischen Bäre in Röhlschroda veranstalten.  
 Die besagte Elberregata wird auf diese Zeit für die Schifffahrt und Fährerei einschließlich des privaten Sportboottverkehrs gesperrt. Die Zulassung hat bei den Kleinfährern und die Zulassung für unterhalb der Röhlschroder Dampfschiffbrücke zu stellen. Ausgenommen von der Sperrung bleibt nur der Verkehr der Lehrplanmäßigen Personendampfschiffe. Diese haben sich möglichst zeitlich und außerhalb der Fahrpläne der wettfahrenden Boote zu halten.  
 Das Baden in der freien Elbe — auch vor dem Kleinertischen Bäre — sowie das Betreten und Begehen des linken Ufers innerhalb der Regatasperrung wird während der Dauer der Wettfahrten untersagt.  
 Den Anordnungen der Aufsichtsberechtigten ist unbedingt Folge zu leisten.  
 Samstagsnachmittagen werden mit Geld bis zu 150 RM, oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, soweit die Strafverfügung nicht höhere Strafen vorseht.  
 Auf das elbtrammatische Verbot vom 19. März 1932, wonach das Betreten der staatlichen Weidenpflanzungen an der Elbe unter Strafe gestellt ist, wird besonders hingewiesen.  
 Das Betreten der Weiden- und Salzwiesen ist lediglich dem vom Sächsischen Elbe-Regata-Verband beauftragten Personen gestattet.  
 Dresden, am 24. Mai 1932.  
 Die Amtshauptmannschaft als Elbtrammant.

**Straßenperrung**  
 Geplant wird auf die Dauer der Straßenbauarbeiten für den Röhlschroder und Heiderberg vom 24. Mai d. J. die Verkehrsregelung zwischen der Brunnenstraße und Klugestraße. Unbefugtes Betreten der gesperrten Straßenkreuze wird auf Grund von § 266 StGB mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Umleitung des Verkehrs ist kenntlich gemacht.  
 Dresden, am 25. Mai 1932.

**Vollstreckungsbüro Dresden, Verkehrsabteilung.**  
 Auf Blatt 22475 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. April 1932 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahmung und Fortführung des bisher von der Kommanditgesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. betriebenen Fuhrgeschäftes und der Firma. Das Stammkapital beträgt 20.000 RM. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Georg Jans in Dresden. Weiter wird noch bekanntgegeben: Die Gesellschaft Edmund Köhler und Friedrich Karl Raumann leihen ihre Stammeinlagen in der Höhe, dass sie das von der Firma Reinhard Gottwald Nachf. in Dresden, deren Geschäftsführer sie sind, betriebene Fuhrgeschäft nebst Firma und allem vorhandenen Inventar an Pferden, Wagen, sonstigen Fahrzeugen, Gerätschaften, Utensilien, Kontoreinrichtung und allen sonstigen Mitteln einlösen. Der Wert dieser Einlage wird auf 4000 RM. veranschlagt. Es werden dabei je 4000 RM. auf die Stammeinlagen der Gesellschaftler Köhler und Raumann verteilt. Ferner legen die Gesellschaftler Köhler und Raumann gemeinsam folgende Gegenstände ein: 2 Pferde mit vollständigen Geschirren, 1 Füllwagen, 1 Mischwagen. Der Wert dieser Einlagen wird auf 2000 RM. veranschlagt und zwar wird ein Wert zugrunde gelegt für die 2 Pferde von je 800 RM. = 1600 RM., 1 Füllwagen 200 RM. und 1 Mischwagen 100 RM., insgesamt

2000 RM. Es werden daher je 1000 RM. auf die Stammeinlagen der Gesellschaftler Köhler und Raumann verrechnet. Der Wert des Unternehmens Firma Reinhard Gottwald Nachf. ergibt sich aus dem Bilanz vom 31. Dezember 1931 Blatt 4b, 5 der Reg.-Aff. in die dem Gesellschaftsvertrag beigelegt ist. Die Stammeinlagen der Gesellschaftler Köhler und Raumann betragen dabei je 5000 RM. Die Firma Reinhard Gottwald Nachf. wird bergeht in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingebracht, das seit dem 1. Januar 1932 ab für Rechnung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt wird. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen aus dem Dresden-Kaufm. (Gesellschafts-) Blatt Nr. 2475.  
 Amtsgericht Dresden, am 24. Mai 1932.

**Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden:**  
 1. Auf Blatt 18340, betr. die Weder & Riehn Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 7. Mai 1932 hat unter dem Vorsitz des anwesenden Vorsitzenden beschlossen, das Stammkapital von 300.000 RM. auf 150.000 RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung ist erfolgt. Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 8 und 13 des Gesellschaftsvertrages vom 7. Mai 1932 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. Mai 1932 von neuem beschlossen und die §§ 4 und 10 sind abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt nunmehr 150.000 RM. und zerfällt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 RM.  
 2. Auf Blatt 20094, betr. die Energieversorgung Groß-Dresden, Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 7 und 10 des Gesellschaftsvertrages vom 24. Dezember 1926 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden.  
 3. Auf Blatt 7708, betr. die Aktiengesellschaft Sächsische Tabakfabrik in Dresden: Der Vorstand hat am 1. Mai 1932 beschlossen, dass Dr. Alfred König nicht mehr Mitglied des Vorstands.  
 4. Auf Blatt 19441, betr. die Schmelzer Gutsverpachtung und Gummihandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Geschäftsführer Georg Berger ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Carl Ewen Schmelzer in Dresden. Profutura ist erfüllt. Max Teichmayer und Herbert Wagner, beide in Dresden, jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Profutura vertreten.  
 5. Auf Blatt 18211, betr. die Immobilienhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Dr. rer. pol. Rudolf Döner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankdirektor Fritz Hofstrahe in Dresden.  
 6. Auf Blatt 20083, betr. die Wälden-Creditverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Direktor Richard Krumbold ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankvollmachtigte Erich Büttner in Dresden.  
 7. Auf Blatt 7736, betr. die Firma Paul A. H. Schulze in Dresden: Der Ingenieur und Fabrikant Paul August Friedrich Schulze ist ausgeschieden. Das Handelsregister und die Firma haben als Vorherr erworben der Kaufmann Heinrich Hermann Martin Philipp und der Ingenieur Rudolf Guas Gebel, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen. Die Gesellschaft hat für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaber; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über.  
 8. Auf Blatt 20055, betr. die Kommanditgesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. in Dresden: Das Handelsregister ist mit der Firma auf die Reinhard Gottwald Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übertragen worden.

**Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden:**  
 1. Auf Blatt 18340, betr. die Weder & Riehn Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 7. Mai 1932 hat unter dem Vorsitz des anwesenden Vorsitzenden beschlossen, das Stammkapital von 300.000 RM. auf 150.000 RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung ist erfolgt. Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 8 und 13 des Gesellschaftsvertrages vom 7. Mai 1932 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. Mai 1932 von neuem beschlossen und die §§ 4 und 10 sind abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt nunmehr 150.000 RM. und zerfällt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 RM.  
 2. Auf Blatt 20094, betr. die Energieversorgung Groß-Dresden, Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 7 und 10 des Gesellschaftsvertrages vom 24. Dezember 1926 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden.  
 3. Auf Blatt 7708, betr. die Aktiengesellschaft Sächsische Tabakfabrik in Dresden: Der Vorstand hat am 1. Mai 1932 beschlossen, dass Dr. Alfred König nicht mehr Mitglied des Vorstands.  
 4. Auf Blatt 19441, betr. die Schmelzer Gutsverpachtung und Gummihandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Geschäftsführer Georg Berger ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Carl Ewen Schmelzer in Dresden. Profutura ist erfüllt. Max Teichmayer und Herbert Wagner, beide in Dresden, jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Profutura vertreten.  
 5. Auf Blatt 18211, betr. die Immobilienhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Dr. rer. pol. Rudolf Döner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankdirektor Fritz Hofstrahe in Dresden.  
 6. Auf Blatt 20083, betr. die Wälden-Creditverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Direktor Richard Krumbold ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankvollmachtigte Erich Büttner in Dresden.  
 7. Auf Blatt 7736, betr. die Firma Paul A. H. Schulze in Dresden: Der Ingenieur und Fabrikant Paul August Friedrich Schulze ist ausgeschieden. Das Handelsregister und die Firma haben als Vorherr erworben der Kaufmann Heinrich Hermann Martin Philipp und der Ingenieur Rudolf Guas Gebel, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen. Die Gesellschaft hat für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaber; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über.  
 8. Auf Blatt 20055, betr. die Kommanditgesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. in Dresden: Das Handelsregister ist mit der Firma auf die Reinhard Gottwald Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übertragen worden.

**Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden:**  
 1. Auf Blatt 18340, betr. die Weder & Riehn Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 7. Mai 1932 hat unter dem Vorsitz des anwesenden Vorsitzenden beschlossen, das Stammkapital von 300.000 RM. auf 150.000 RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung ist erfolgt. Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 8 und 13 des Gesellschaftsvertrages vom 7. Mai 1932 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. Mai 1932 von neuem beschlossen und die §§ 4 und 10 sind abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt nunmehr 150.000 RM. und zerfällt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 RM.  
 2. Auf Blatt 20094, betr. die Energieversorgung Groß-Dresden, Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 7 und 10 des Gesellschaftsvertrages vom 24. Dezember 1926 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden.  
 3. Auf Blatt 7708, betr. die Aktiengesellschaft Sächsische Tabakfabrik in Dresden: Der Vorstand hat am 1. Mai 1932 beschlossen, dass Dr. Alfred König nicht mehr Mitglied des Vorstands.  
 4. Auf Blatt 19441, betr. die Schmelzer Gutsverpachtung und Gummihandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Geschäftsführer Georg Berger ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Carl Ewen Schmelzer in Dresden. Profutura ist erfüllt. Max Teichmayer und Herbert Wagner, beide in Dresden, jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Profutura vertreten.  
 5. Auf Blatt 18211, betr. die Immobilienhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Dr. rer. pol. Rudolf Döner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankdirektor Fritz Hofstrahe in Dresden.  
 6. Auf Blatt 20083, betr. die Wälden-Creditverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Direktor Richard Krumbold ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankvollmachtigte Erich Büttner in Dresden.  
 7. Auf Blatt 7736, betr. die Firma Paul A. H. Schulze in Dresden: Der Ingenieur und Fabrikant Paul August Friedrich Schulze ist ausgeschieden. Das Handelsregister und die Firma haben als Vorherr erworben der Kaufmann Heinrich Hermann Martin Philipp und der Ingenieur Rudolf Guas Gebel, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen. Die Gesellschaft hat für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaber; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über.  
 8. Auf Blatt 20055, betr. die Kommanditgesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. in Dresden: Das Handelsregister ist mit der Firma auf die Reinhard Gottwald Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übertragen worden.

**Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden:**  
 1. Auf Blatt 18340, betr. die Weder & Riehn Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 7. Mai 1932 hat unter dem Vorsitz des anwesenden Vorsitzenden beschlossen, das Stammkapital von 300.000 RM. auf 150.000 RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung ist erfolgt. Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 8 und 13 des Gesellschaftsvertrages vom 7. Mai 1932 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. Mai 1932 von neuem beschlossen und die §§ 4 und 10 sind abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt nunmehr 150.000 RM. und zerfällt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 RM.  
 2. Auf Blatt 20094, betr. die Energieversorgung Groß-Dresden, Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 7 und 10 des Gesellschaftsvertrages vom 24. Dezember 1926 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden.  
 3. Auf Blatt 7708, betr. die Aktiengesellschaft Sächsische Tabakfabrik in Dresden: Der Vorstand hat am 1. Mai 1932 beschlossen, dass Dr. Alfred König nicht mehr Mitglied des Vorstands.  
 4. Auf Blatt 19441, betr. die Schmelzer Gutsverpachtung und Gummihandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Geschäftsführer Georg Berger ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Carl Ewen Schmelzer in Dresden. Profutura ist erfüllt. Max Teichmayer und Herbert Wagner, beide in Dresden, jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Profutura vertreten.  
 5. Auf Blatt 18211, betr. die Immobilienhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Dr. rer. pol. Rudolf Döner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankdirektor Fritz Hofstrahe in Dresden.  
 6. Auf Blatt 20083, betr. die Wälden-Creditverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Direktor Richard Krumbold ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankvollmachtigte Erich Büttner in Dresden.  
 7. Auf Blatt 7736, betr. die Firma Paul A. H. Schulze in Dresden: Der Ingenieur und Fabrikant Paul August Friedrich Schulze ist ausgeschieden. Das Handelsregister und die Firma haben als Vorherr erworben der Kaufmann Heinrich Hermann Martin Philipp und der Ingenieur Rudolf Guas Gebel, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen. Die Gesellschaft hat für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaber; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über.  
 8. Auf Blatt 20055, betr. die Kommanditgesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. in Dresden: Das Handelsregister ist mit der Firma auf die Reinhard Gottwald Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übertragen worden.

9. Auf Blatt 18340, betr. die Weder & Riehn Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 7. Mai 1932 hat unter dem Vorsitz des anwesenden Vorsitzenden beschlossen, das Stammkapital von 300.000 RM. auf 150.000 RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung ist erfolgt. Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 8 und 13 des Gesellschaftsvertrages vom 7. Mai 1932 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. Mai 1932 von neuem beschlossen und die §§ 4 und 10 sind abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt nunmehr 150.000 RM. und zerfällt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 RM.  
 10. Auf Blatt 20094, betr. die Energieversorgung Groß-Dresden, Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 7 und 10 des Gesellschaftsvertrages vom 24. Dezember 1926 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden.  
 11. Auf Blatt 7708, betr. die Aktiengesellschaft Sächsische Tabakfabrik in Dresden: Der Vorstand hat am 1. Mai 1932 beschlossen, dass Dr. Alfred König nicht mehr Mitglied des Vorstands.  
 12. Auf Blatt 19441, betr. die Schmelzer Gutsverpachtung und Gummihandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Geschäftsführer Georg Berger ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Carl Ewen Schmelzer in Dresden. Profutura ist erfüllt. Max Teichmayer und Herbert Wagner, beide in Dresden, jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Profutura vertreten.  
 13. Auf Blatt 18211, betr. die Immobilienhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Dr. rer. pol. Rudolf Döner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankdirektor Fritz Hofstrahe in Dresden.  
 14. Auf Blatt 20083, betr. die Wälden-Creditverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Direktor Richard Krumbold ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankvollmachtigte Erich Büttner in Dresden.  
 15. Auf Blatt 7736, betr. die Firma Paul A. H. Schulze in Dresden: Der Ingenieur und Fabrikant Paul August Friedrich Schulze ist ausgeschieden. Das Handelsregister und die Firma haben als Vorherr erworben der Kaufmann Heinrich Hermann Martin Philipp und der Ingenieur Rudolf Guas Gebel, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen. Die Gesellschaft hat für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaber; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über.  
 16. Auf Blatt 20055, betr. die Kommanditgesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. in Dresden: Das Handelsregister ist mit der Firma auf die Reinhard Gottwald Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übertragen worden.

**Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden:**  
 1. Auf Blatt 18340, betr. die Weder & Riehn Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 7. Mai 1932 hat unter dem Vorsitz des anwesenden Vorsitzenden beschlossen, das Stammkapital von 300.000 RM. auf 150.000 RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung ist erfolgt. Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 8 und 13 des Gesellschaftsvertrages vom 7. Mai 1932 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. Mai 1932 von neuem beschlossen und die §§ 4 und 10 sind abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt nunmehr 150.000 RM. und zerfällt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 RM.  
 2. Auf Blatt 20094, betr. die Energieversorgung Groß-Dresden, Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 7 und 10 des Gesellschaftsvertrages vom 24. Dezember 1926 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden.  
 3. Auf Blatt 7708, betr. die Aktiengesellschaft Sächsische Tabakfabrik in Dresden: Der Vorstand hat am 1. Mai 1932 beschlossen, dass Dr. Alfred König nicht mehr Mitglied des Vorstands.  
 4. Auf Blatt 19441, betr. die Schmelzer Gutsverpachtung und Gummihandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Geschäftsführer Georg Berger ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Carl Ewen Schmelzer in Dresden. Profutura ist erfüllt. Max Teichmayer und Herbert Wagner, beide in Dresden, jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Profutura vertreten.  
 5. Auf Blatt 18211, betr. die Immobilienhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Dr. rer. pol. Rudolf Döner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankdirektor Fritz Hofstrahe in Dresden.  
 6. Auf Blatt 20083, betr. die Wälden-Creditverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Direktor Richard Krumbold ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankvollmachtigte Erich Büttner in Dresden.  
 7. Auf Blatt 7736, betr. die Firma Paul A. H. Schulze in Dresden: Der Ingenieur und Fabrikant Paul August Friedrich Schulze ist ausgeschieden. Das Handelsregister und die Firma haben als Vorherr erworben der Kaufmann Heinrich Hermann Martin Philipp und der Ingenieur Rudolf Guas Gebel, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen. Die Gesellschaft hat für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaber; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über.  
 8. Auf Blatt 20055, betr. die Kommanditgesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. in Dresden: Das Handelsregister ist mit der Firma auf die Reinhard Gottwald Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übertragen worden.

**Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden:**  
 1. Auf Blatt 18340, betr. die Weder & Riehn Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 7. Mai 1932 hat unter dem Vorsitz des anwesenden Vorsitzenden beschlossen, das Stammkapital von 300.000 RM. auf 150.000 RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung ist erfolgt. Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 8 und 13 des Gesellschaftsvertrages vom 7. Mai 1932 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. Mai 1932 von neuem beschlossen und die §§ 4 und 10 sind abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt nunmehr 150.000 RM. und zerfällt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 RM.  
 2. Auf Blatt 20094, betr. die Energieversorgung Groß-Dresden, Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 7 und 10 des Gesellschaftsvertrages vom 24. Dezember 1926 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden.  
 3. Auf Blatt 7708, betr. die Aktiengesellschaft Sächsische Tabakfabrik in Dresden: Der Vorstand hat am 1. Mai 1932 beschlossen, dass Dr. Alfred König nicht mehr Mitglied des Vorstands.  
 4. Auf Blatt 19441, betr. die Schmelzer Gutsverpachtung und Gummihandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Geschäftsführer Georg Berger ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Carl Ewen Schmelzer in Dresden. Profutura ist erfüllt. Max Teichmayer und Herbert Wagner, beide in Dresden, jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Profutura vertreten.  
 5. Auf Blatt 18211, betr. die Immobilienhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Dr. rer. pol. Rudolf Döner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankdirektor Fritz Hofstrahe in Dresden.  
 6. Auf Blatt 20083, betr. die Wälden-Creditverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Direktor Richard Krumbold ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankvollmachtigte Erich Büttner in Dresden.  
 7. Auf Blatt 7736, betr. die Firma Paul A. H. Schulze in Dresden: Der Ingenieur und Fabrikant Paul August Friedrich Schulze ist ausgeschieden. Das Handelsregister und die Firma haben als Vorherr erworben der Kaufmann Heinrich Hermann Martin Philipp und der Ingenieur Rudolf Guas Gebel, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen. Die Gesellschaft hat für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaber; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über.  
 8. Auf Blatt 20055, betr. die Kommanditgesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. in Dresden: Das Handelsregister ist mit der Firma auf die Reinhard Gottwald Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übertragen worden.

**Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden:**  
 1. Auf Blatt 18340, betr. die Weder & Riehn Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 7. Mai 1932 hat unter dem Vorsitz des anwesenden Vorsitzenden beschlossen, das Stammkapital von 300.000 RM. auf 150.000 RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung ist erfolgt. Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 8 und 13 des Gesellschaftsvertrages vom 7. Mai 1932 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. Mai 1932 von neuem beschlossen und die §§ 4 und 10 sind abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt nunmehr 150.000 RM. und zerfällt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 RM.  
 2. Auf Blatt 20094, betr. die Energieversorgung Groß-Dresden, Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 7 und 10 des Gesellschaftsvertrages vom 24. Dezember 1926 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden.  
 3. Auf Blatt 7708, betr. die Aktiengesellschaft Sächsische Tabakfabrik in Dresden: Der Vorstand hat am 1. Mai 1932 beschlossen, dass Dr. Alfred König nicht mehr Mitglied des Vorstands.  
 4. Auf Blatt 19441, betr. die Schmelzer Gutsverpachtung und Gummihandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Geschäftsführer Georg Berger ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Carl Ewen Schmelzer in Dresden. Profutura ist erfüllt. Max Teichmayer und Herbert Wagner, beide in Dresden, jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Profutura vertreten.  
 5. Auf Blatt 18211, betr. die Immobilienhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Dr. rer. pol. Rudolf Döner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankdirektor Fritz Hofstrahe in Dresden.  
 6. Auf Blatt 20083, betr. die Wälden-Creditverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Direktor Richard Krumbold ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankvollmachtigte Erich Büttner in Dresden.  
 7. Auf Blatt 7736, betr. die Firma Paul A. H. Schulze in Dresden: Der Ingenieur und Fabrikant Paul August Friedrich Schulze ist ausgeschieden. Das Handelsregister und die Firma haben als Vorherr erworben der Kaufmann Heinrich Hermann Martin Philipp und der Ingenieur Rudolf Guas Gebel, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen. Die Gesellschaft hat für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaber; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über.  
 8. Auf Blatt 20055, betr. die Kommanditgesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. in Dresden: Das Handelsregister ist mit der Firma auf die Reinhard Gottwald Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übertragen worden.

**Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden:**  
 1. Auf Blatt 18340, betr. die Weder & Riehn Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 7. Mai 1932 hat unter dem Vorsitz des anwesenden Vorsitzenden beschlossen, das Stammkapital von 300.000 RM. auf 150.000 RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung ist erfolgt. Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 8 und 13 des Gesellschaftsvertrages vom 7. Mai 1932 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. Mai 1932 von neuem beschlossen und die §§ 4 und 10 sind abgeändert worden. Das Stammkapital beträgt nunmehr 150.000 RM. und zerfällt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 RM.  
 2. Auf Blatt 20094, betr. die Energieversorgung Groß-Dresden, Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch Artikel VIII der Satzung festgesetzten Bestimmungen vom 10. September 1931 außer Kraft getreten. Die Bestimmungen in den §§ 7 und 10 des Gesellschaftsvertrages vom 24. Dezember 1926 sind durch Beschluss der Generalversammlung vom 25. April 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden.  
 3. Auf Blatt 7708, betr. die Aktiengesellschaft Sächsische Tabakfabrik in Dresden: Der Vorstand hat am 1. Mai 1932 beschlossen, dass Dr. Alfred König nicht mehr Mitglied des Vorstands.  
 4. Auf Blatt 19441, betr. die Schmelzer Gutsverpachtung und Gummihandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Geschäftsführer Georg Berger ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Carl Ewen Schmelzer in Dresden. Profutura ist erfüllt. Max Teichmayer und Herbert Wagner, beide in Dresden, jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Profutura vertreten.  
 5. Auf Blatt 18211, betr. die Immobilienhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Dr. rer. pol. Rudolf Döner ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankdirektor Fritz Hofstrahe in Dresden.  
 6. Auf Blatt 20083, betr. die Wälden-Creditverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Direktor Richard Krumbold ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Bankvollmachtigte Erich Büttner in Dresden.  
 7. Auf Blatt 7736, betr. die Firma Paul A. H. Schulze in Dresden: Der Ingenieur und Fabrikant Paul August Friedrich Schulze ist ausgeschieden. Das Handelsregister und die Firma haben als Vorherr erworben der Kaufmann Heinrich Hermann Martin Philipp und der Ingenieur Rudolf Guas Gebel, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1932 begonnen. Die Gesellschaft hat für die im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaber; es gehen auch die in dem Betriebe begründeten Forderungen nicht auf sie über.  
 8. Auf Blatt 20055, betr. die Kommanditgesellschaft Reinhard Gottwald Nachf. in Dresden: Das Handelsregister ist mit der Firma auf die Reinhard Gottwald Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übertragen worden.

## 201. Sächsische Landeslotterie

1. Klasse — Ziehung vom 25. Mai — 3. Tag

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 10 Reichsmark gezogen worden.

503 533 406 (200) 822 451 897 673 524 1701 694 002 985 837 (200)
158 501 570 490 628 512 972 (200) 194 335 213 (200) 201 770 482
108 882 881 (200) 543 835 029 577 708 486 (200) 8998 288 557 007
209 137 906 (200) 688 808 825 519 4209 840 516 125 400 696 677 (200)
109 5011 (200) 779 620 449 (200) 335 191 (200) 641 701 308 6032 (200)
497 876 (200) 238 292 (200) 612 7174 891 848 056 305 941 646 906
741 739 8040 020 871 126 631 899 608 (200) 540 547 478 349 (200)
691 8245 619 112 136 341 599 443 811 235
10962 310 765 (200) 040 051 950 250 830 538 11088 559 049 920
033 023 320 122 073 869 305 216 367 (200) 780 (200) 018 (200) 988
12055 (200) 417 863 (200) 320 893 268 936 (1000) 367 189 13106
546 (200) 707 708 (200) 975 619 556 317 (200) 035 510 (200) 695 722
14807 417 411 888 (200) 435 (200) 138 948 634 772 526 351 650 776
13093 947 963 689 165 594 (200) 809 529 922 16167 145 (200) 439
897 748 410 161 573 284 17096 592 131 (200) 444 298 903 452 18278
028 268 (200) 421 285 642 808 903 729 112 695 637 492 19040 (300)
695 592 929 191 511 599 (200) 921
20119 804 852 548 (200) 398 968 800 560 21487 698 475 (300) 400
046 530 201 448 472 201 334 22511 087 569 079 (200) 779 453 107 900
169 (200) 790 23702 168 683 262 844 (200) 979 768 533 24347 808 (300)
463 (200) 911 940 570 632 (200) 874 712 28888 496 756 178 978 (200)
069 26916 670 932 068 907 371 844 189 960 200 306 270 749 192 102
27085 281 493 850 784 249 071 24423 720 730 094 184 080 880 29623
012 (200) 548 928 321 008 (200) 712 506 304 028 885 559 870 203 917
733 090 202
89925 324 354 430 231 (200) 154 074 (200) 694 (200) 81573 (200)
064 018 370 (200) 791 292 202 82181 729 184 844 128 939 690 810 969
804 857 405 43675 (200) 203 (200) 522 289 292 (200) 302 432 606 34230
775 690 841 32698 292 (200) 891 575 994 617 707 057 36965 571 641
807 150 801 307 046 (200) 37151 685 101 615 846 637 (200) 838
690 712 34855 324 313 694 378 294 802 340 58950 880 670 626
565 770 919
66776 688 (200) 392 056 81899 728 699 579 054 611 558 164
730 (200) 051 62573 538 976 681 296 839 872 735 68367 751 (200)
371 035 128 619 (200) 541 (200) 041 199 737 111 84127 298 (200)
607 858 921 492 498 592 746 561 85322 968 817 174 563 824 506 906
66536 180 390 212 272 306 615 167 065 881 67277 478 309 961
150 (200) 417 919 45

1932  
Dresdener Nachrichten  
Donnerstag, 26. Mai  
Romane des Lebens  
und der Phantasie  
Selbstbiographie - Literatur - Dichtung  
Theodore Dreifler: „Das Buch über mich selbst“ (Jugend) — Jo van Ammers-Küller: „Die Frauen der Coornvelts“ (Frauenkreuzzug) — Gustav Sonderrmann: „Das Rentendorf“ — Hermann Sinsheimer: „Al Rondo“ — Leon Schall: „Narrenparadies“ — Jakob Schaffner: „Liebe und Schicksal“

# Literarische Umschau

Dresdener Nachrichten Donnerstag, 26. Mai

## Romane des Lebens und der Phantasie

Camont Colerus: „Matthias Werner oder Die Zeitfrankheit“ — John Galsworthy: „Die Hedde“ — Paul Frischauf: „Der Gewinn“ — Maria Maurice: „Die Revolution der Reichen“ — Emil Ludwig: „Schlemann, Geschichte eines Goldsuchers“

Den dynamischen Mittelpunkt des gedankenschweren Romans „Matthias Werner oder Die Zeitfrankheit“ von Camont Colerus bildet eine ebenso anschauliche wie erschütternde Schilderung der Skagerratschlacht, und es ist wohl zu erkennen, warum der Verfasser gerade dies furchtbar grobhartige Geschehnis wählte, um die Krankheit, an der unsere Zeit leidet, zu erklären, denn in jenen furchtbaren Schiffkämpfen gab es keine Zweifelhaftigkeit, keine Relativitäten, sondern nur das Absolute: Gott, Ehre, Vaterland, Freiheit, und darum waren wir unbesiegt. Die Nachkriegsjahre haben uns in den Skeptizismus hineingehört und damit geschwächt, und nur die Rückkehr zum einfachen Denken und Fühlen kann einen Wiederanstieg auf festem Gebiete bewirken. Der Wiener Landgerichtsrat Matthias Werner ist im Grunde ein gesunder Mensch, aber alles um ihn herum wankt, die moralischen Begriffe gehen im Echnenn unter, die Liebe, die ihm geboten wird, ist von Zweifelhaftigkeit erfüllt; das Unglück kommt über ihn, er erkrankt durch Anstrengung von allen Seiten, und es ist ein weiter und mühevoller Weg, den er gehen muß, um das zu finden, was wir nun einmal den inneren Frieden nennen, obwohl dieser Zustand kampferfüllt genug bleibt. Der erste Teil des Buches und der Schluss sind am lebensnähesten; in der Mitte werden zu viele Fiktionen geerdet — alles, was da gesagt wird, ist gelöst, aber es scheint, daß das Liebel der Zeit den Verfasser selbst ergriffen hat, er kann nicht schiedlich bei seinem Thema bleiben, sondern erörtert alles mögliche, wie z. B. die Mathematik und die Physik. Durch dieses Theoretisieren büßt er manchmal die Kraft der Menschenschilderung ein. Aber die Tendenz des Werkes, daß nur ein ehrlicher und menschlicher sozialer und politischer Friedenswille, nicht etwa ein weibliches Gewimmern um fremde Güter, uns weiterbringen und genesen lassen kann, wird mit Heiter und darum auch überzeugender Liebe verflochten.

John Galsworthy's Schaffen ist merkwürdig ungleich; bald kann man gar nicht daran zweifeln, daß er ein wirklich bedeutendes episches Talent besitzt, bald erscheint er als bloßer Familienchronist, der sein Vergnügen daran hat, unbedeutende Personen und alltägliche Ereignisse durcheinander zu mischen und in aller Breite zu beschreiben. Auch innerhalb seiner einzelnen Romane und Novellen macht sich oft eine solche Verwirrtheit des Werkes geltend, und zur eigenlichen dauernden Straßführung der Schilderung dringt er selten durch. In den vier neuen, von Leon Schall überlieferten Erzählungen — das Buch heißt nach der ersten von ihnen „Die Hedde“ — bringt er Tüpen, die man nicht leicht wieder vergißt. Da ist der Bauer, der um einer Kleinigkeit willen immer weiter in den Haß gegen seinen Nachbar hineingekrieben wird und am Ende werden könnte, wenn ihn nicht — allerdings ein wenig glaubhafter Dappend-Bug — das Räuten der Kirchenglocken von seinem üblichen Groll befreit. Dann der großartig angelegte Charakter des alten Lebenskämpfers „Ensmund Dewthorpe“, eines Geldmenschens, der alle seine Feinde unter sich zwingt, lieblos aber ganz erschöpfend in und in dessen Herzen doch so etwas wie eine Liebe fesselt. Alle Mittel sind ihm recht, er arbeitet mit Betrug und Bestechung, und es ist schade, daß ihn Galsworthy gerade dann herbeiläßt, als er die stärkste Probe seiner Überlegenheit bestehen soll. Man hätte dem Alten, so unangenehm er an und für sich ist, noch gern einen letzten Triumph gegönnt, der Verfasser hat jedoch da entschieden in der Durchführung Schwächen gelassen, denen er sich nicht gewachsen fühlte. — Wie ein Schwächling von der Art des Dr. Hofenage in der dritten Novelle „Der Gelbweiner“ durch Sinnlichkeit von allerhand menschenwürdigen Vorlesungen ablenkt wird und sich schließlich mit der billigen Weiblichkeit tröstet, es sei am besten, wenn wir gegeneinander gültig sind, ist schon öfters dagewesen; origineller ist die vierte Geschichte: „Der Apfelbaum“. Ein junger Mann will gegen ein Mädchen anhängig bleiben und treibt es gerade dadurch in den Tod.

Es ist eine uralte Weisheit: Was wir auch erleben — es hat nur dann Sinn und Zweck für uns, wenn wir imstande sind, unser Ich damit zu bereichern und auszubauen. Wir können Schuld auf uns laden, ohne — so merkwürdig es klingen mag — die eigene Persönlichkeit im Grunde dadurch zu schädigen, und wir können ein tugendhaftes Dasein führen und doch innerlich armseelig bleiben. Es kommt lediglich darauf an, wie jeder es versteht, die Außenwelt und ihre Einbrüche zur Entwicklung seiner Individualität zu verwenden. So ist das böse Gewissen (ich spreche hier gar nicht einmal von Neid und Eifersucht) die Ursache für ein Emporkommen von Eigenschaften, die im Menschen ohne den Anstoß des Leidens an sich selber vielleicht nie zutage getreten wären. In dem Roman „Der Gewinn“ von Paul Frischauf wird uns in der Gestalt des Studenten Peter Morlöcher solch ein Charakter gezeigt, der mit laubhüchlerischer Moralität zu tun hat; man kann ihn unter dem strengen Maßstab der Ethik des Wortverbrechens an seiner Frau Christine bezichtigen; es genügt dabei nicht nur, von intellektueller Urheblichkeit zu sprechen — aber es ist für ihn eine Notwendigkeit, über diese Frau und noch eine andere weibliche Person hinwegzukommen. Freilich steht das Buch, dessen ästhetische und charakterologische Werte man um so mehr schätzen lernt, je langsamer man es genießt, nur ein Verbrechen dar, denn nun muß der befreite Geist mit dem schwer angenommenen Wunde wüchtern. Eine solche Verführung ist uns der Dichter schuldig, wenn wir an seine Hauptperson glauben sollen. Wir wünschen den Mann Morlöcher zu sehen, der die errungene Stärke und Weisheit für sich selbst und die Welt nutzbar macht.

„Die Revolution der Reichen“, über die Maria Maurice in lockerer Romanform plaudert, ist eine lustige und wichtige Utopie. Der Verfasser läßt sie wohlwollend in Frankreich spielen, denn in der Tat: Bei uns in Deutschland wäre auch in der Phantasie solch eine Umkehrung der gesamten Verhältnisse nicht möglich. Man raune: die Arbeiter verlangen eine längere Schallendzeit und weniger Lohn, und die Reichen treten in einen Streik ein, sie wollen nämlich das ewige Dasein nicht mehr und scheuen sich danach, darben zu müssen. Das führt dann zu schweren Konflikten, aus denen sich eine noch so geschickte Regierung kaum herauszuheilen weiß. An ironischen Lichtern auf die trostlose Enttäuschung der Intellektuellen fehlt es nicht, — im übrigen wird es von den Kollegen einfach als stiller empfunden, daß ein Dichter verhungert. Die lieben Frauen sind freilich auch in diesem seltsamen Staate dieselben wie immer und überall, denn sie brauchen die Utopie, mögen sie auch theoretisch für die Einfachheit schwärmen. Maurice läßt die ererbtenen und zum Teil geradezu übligen Eigenschaften mit unbedrückter Frische aneinander, und ein wirklich schlagfertiger Humor bereitet dem Leser einen durch nichts getrüben Genuß. Schließlich steht man aus der

## Selbstbiographie - Literatur - Dichtung

Theodore Dreifler: „Das Buch über mich selbst“ (Jugend) — Jo van Ammers-Küller: „Die Frauen der Coornvelts“ (Frauenkreuzzug) — Gustav Sonderrmann: „Das Rentendorf“ — Hermann Sinsheimer: „Al Rondo“ — Leon Schall: „Narrenparadies“ — Jakob Schaffner: „Liebe und Schicksal“

Im zeitgenössischen Schrifttum Amerikas steht Theodore Dreifler mit an erster Stelle. Der Verlag Paul Jolnag in Wien hat jetzt den ersten Teil, „Jugend“, der großen Selbstbiographie „Das Buch über mich selbst“ in deutscher Übersetzung herausgebracht, und man liest mit Interesse, daß Dreiflers Vater ein Deutscher war, aus Bayern an der Mosel stammte und im Jahre 1844 nach Amerika wanderte. Man horcht auf, wenn Dreifler gleich zu Beginn versichert, sein Bericht sei nur von Ehrlichkeit und Mitleid getrieben, wenn er mit besonderer Betonung feststellen möchte, daß ein Mensch weder das eigene Ich, noch seine Verwandten, noch die Welt „gemacht“ habe. Dann aber überläßt den Leser förmlich eine nicht megalomane Zweifelhaftheit zwischen Deutschtum und Amerikanismus. Dreifler meint, die festeste Ziellosigkeit, die Traditions- und Barockhaftigkeit seiner Familie habe sie von allen anderen unterschieden. Und ist nun seinerzeit bestritten, den kleinen Rest von anderer Tradition, das der Konfession von Vater und Mutter entspringt, welsch herabzusetzen. Die früheren Stationen dieser „Jugend“ sind zwar auch nicht verlockend. Erste Frage und letzte Frage am Tage: Was wird morgen? Neugierlich führt der Weg von Zeitungsjungen in Chicago über die berühmten weiteren Stufen eines Geschirrwäschers, Laufjungen, bis zum Vorkämpfer an einer Wäscherei. Die Selbstanalyse und Aufzeichnung des inneren Jugendweges dagegen streift oftmals die Grenze des Persönlichen, wenn etwa die Rüge der Pubertätszeit mit einer Breite und Realität dargestellt sind, die mehr einem kriminellen Bericht gleichkommen als einer dichterischen Gestaltung.

Auch der zweite Teil von Jo van Ammers-Küller's „Die Frauen der Coornvelts“, der den Titel trägt „Frauenkreuzzug“ (Verlag Carl Schömann, Bremen) entzündet durch seine Weitschweifigkeit. Während das erste Buch die Entwicklung dreier Generationen der altenglischen holländischen Familie Coornvelt (1840 bis 1923) intuitiv und selbständig aufzeigt und gleichzeitig die Kämpfe um Unabhängigkeit und geistige Freiheit der Frau schildert, behandelt der „Frauenkreuzzug“ speziell die Zeit der Suffragettenkämpfe in London. Eine Waise aus dem Hause Coornvelt kommt als Gast im Londoner Heim ihres Onkels in enge Verbindung mit den Vorkämpferinnen des Frauenstimmrechts, um bald zu erkennen, daß die Empörung und Teufel doch nur dazu dienen, dem Weltungsbedürfnis der Damen der Gesellschaft den großen Rahmen zu geben. Sie tritt entschlossen zu den Suffragetten über, die vor keinem Mittel zurückweichen, für das Frauenstimmrecht zu kämpfen. „Ohne Mitleid mit sich selbst stehen sie gerüstet für das Beste, was das Leben einem Menschen bieten kann, für den ehrlichen Kampf um ein großes Ziel.“ Für Einverleibung von Frenkerscheiben, Störung öffentlicher Versammlungen, Brandstiftung an Negationsgebäuden müssen die Suffragetten mit Gefängnisstrafe büßen, die sie begeistert auf sich nehmen. Von fanatischer Ueberzeugung befeuert, wird dem Ideal der Freiheit auch die Liebe geopfert. „Votes for Women“ bleibt einleuchtendes Ziel, und sie treten dafür im Gefängnis in den Hungerstreik. Es will uns heute fast ungläublich erscheinen, daß ein derart erbitterter Kampf erst nötig war, um den Frauen das Wahlrecht zu verschaffen, das ihnen einige Jahre später, nach Beendigung des Weltkrieges, in noch viel größerem Umfang, als sie es damals für möglich hielten, in den Schoß fiel. Aber die mit all diesen Kämpfen verbundene Umwälzung der sozialen Stellung der Frau bleibt das psychologisch wertvollste an diesem Buch.

Wie das Kriegserlebnis schon eine ganze eigene Literatur geschaffen hat, so auch das wundervolle Problem nach dem Kriege: die Arbeitslosigkeit. Immer ist es die Generation, die 1914 als Kriegsvollwille begeistert hinausging, die mit dem gleichen Idealismus und dem gleichen unbedingten Lebenswillen das Problem der Arbeitslosigkeit dichterisch behandelte. Natürlich, daß hier die Schwere des inneren Erlebnisses leicht die geschlossene Form der äußeren Dichtung sprengen kann. So ergreift es auch Gustav Sonderrmann mit seinem Roman „Das Rentendorf“ (J. G. Cotta'sche Verlagsanstalt, Stuttgart). Aus Rede und Gegenrede wird ein Parlament von Vertretern verschiedenster Welt- und Parteilanschaunung, aber noch kein festgegründeter Roman, auf dessen sozialem Unterbau die dichterische Synthese aus Not und Ueberwindung gefunden wird. Auch bei

Sonderrmann überwiegt vorerst das positive Ethos allein. Auch er läßt seinen Helden die Arbeit anpacken, wo er sie findet, gleich, ob sie in seinen Erlebnisfeldern oder seine innere Struktur passen mag. Und erschütternd und unvergänglich bleibt die Formung eines Tages, der wie ein Aufschrei klingt und doch nur eine einzige nüchterne Feststellung umschreibt: „Ihr verachtet immer, daß seit 1914 noch kein Tag Frieden gewesen!“

Von Sonderrmann zu Hermann Sinsheimer ist ein weiter Sprung. Vom aufgewühlten „Rentendorf“, das von den Mägen der Zeit hin und her gerissen wird wie ein Schiff im Sturm ohne Steuer und Ruder, bis zu „Al Rondo“ (Verlag Paul Jolnag, Wien) zwei Welten, die kaum auf einen Nenner zu bringen sind. Und doch spielt auch die Novelle um diesen „Al Rondo“, dem großen Rechenmeister aus dem Varietè in dieser buntschillernden Gegenwart. Und doch sind auch die Menschen Hermann Sinsheimers Menschen unserer Tage, denen es um Drogen und Liebe geht, um das bühnen Glanz, das bühnen Ehrgeiz, das bühnen Zielsetzung, das im Falle „Al Rondo“ und seines Freundes beim Subdirektor einer großen Versicherungsgesellschaft ein vorläufiges Ende findet. Eine Novelle mit jenem „Falken“ Paul Duplex, mit einer sich steigenden Spannung bis zum Schluß, mit jenem selbstbedingten elementaren Ausdruck, der sich innerhalb 24 Stunden ausläßt und damit zugleich den Luerichth durch ein ganzes Leben aufschließt. Zwei Freunde treffen sich wieder, der Subdirektor und der Rechenmeister, der Mann der guten Position und der Mann des Varietè, der Mann der geistigen Weltanschauung und der des Suchens nach allem, was jenseits der Dinge steht. Und der Subdirektor scheint als Sieger aus diesem Duell hervorzugehen und erkennt nicht einmal, daß er der furchtbar Besiegte ist. Ein meisterliches Kunstwerk in einer meisterlichen Sprache.

Nicht die gleiche künstlerische Gelassenheit zeigt ein Roman „Das Narrenparadies“ (Paul Jolnag, Wien) von Leon Schall, dem Biographen John Galsworthy's. Wenn wir uns wahrhaft glücklich wähnen, wannen wir da nicht im Narrenparadies?“, das ist die Melodie, die wie ein dunkler Gefühlstrom durch das bewegte und endlose Auf und Ab der bitteren Liebe eines gereiften Mannes zu einem jugendlichen Mädchen geht. Ein Buch grauenerregender Enttäuschung, das mehr als einmal, und nicht nur im Weltanschaulichen, an Strindberg erinnert, und an das Inferno seiner tragischen Liebesgeschichten. Wie sich hier die Liebeserfüllung zweier Menschen am eigenen Ich wundert und sich zum tragisch angelegten Konflikt auswächst, das wird spannend und bei allem heißen Gefühlsüberhang doch noch erzählt. Ein auch psychologisch interessant gehaltener Stoff, der im Leben viel hundertste Wobelle finden dürfte, die alle vom gleichen bitteren Ende eines ähnlichen Erlebnisses berichten könnten. Wenn auch ein letzter Rest von Konstruktion dem Werke anhaftet, so fesselt doch die Wahrheit eines Bekenntnisses, dem Ehrlichkeit über Sensation, dem das künstlerische Bewußtsein über happy end der kleinen Gefühlsgebt.

„Dem gleichen Menschen kann die Liebe eine Rosenfontäne und ein Hochgericht sein.“ Dieser bezeichnende Satz findet sich in Jakob Schaffner's Novellen „Liebe und Schicksal“ (Paul Jolnag, Wien). In vielfacher Abtufung immer das gleiche Motiv in den 16 hier vereinigten Novellen, wenigstens oftmals auch nur die Studie oder die Skizze abgelesen. Aber selbst dann („Der Feind“) kann das wie mit einem Messer sezelierte Seelenleben eines Menschen einen rein künstlerisch schon überwältigen. Schaffner zeigt sich auch hier wieder als ein Meisterbildner dramatischer, feilscher Situationen. In einer Novelle „Am Strom“ entfallen sich Abgründe menschlicher Berechnung, überbüngen sich Erenntnisse feinsten Gefühlsregungen. Wie aus einem vorerfassten Wort an der Geliebten ein Dammus der Lebenserlebung wird, das kann Schaffner trotz dem Deltaten des Vorwurfs mit zwingender Logik und mit bedrohender Spannung glaubhaft erzählen. Novellen, die mit dem letzten gedruckten Wort noch lange nicht zu Ende gehen, die in einem weiter schwingen und leben. Zugleich in einer dichterischen Sprache geschrieben, die keine Konzeption kennt, die in ihrer Einfachheit und manchmal Einmaligkeit entzückt.

Heinrich Jerkanen.

## Friedericus

Je schwerer die Not auf einem Volke lastet, um so mehr erhebt es sich einen Führer. Fehlt er in der Gegenwart, so sucht man ihn in der geschichtlichen Vergangenheit. Seit dem unglücklichen 9. November 1918 weilt man neben Bismarck immer wieder auf Friedrich den Großen hin, der einst sagte: „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue und für das Vaterland kämpfe, um es zu retten, wenn es noch zu retten ist.“ Dankbar begrüßt man daher das im Verlag von H. A. Roehler, Leipzig, erschienene Buch: „Friedericus, seines Staates erster Diener“ von Paul Burg. — Mit epischer Kraft und dramatischer Spannung wird das Titanenleben des großen Königs geschildert. Burg ist ein Vater mit reicher Palette, ein plastischer harter Art, ein Meister der Sprache. Ein umfassendes Wissen von Zeit und Volk ist hier in blühendes Leben gewandelt. Ueber die bloßen geschichtlichen Tatsachen hinaus gelang es dem Verfasser, die Atmosphäre jener Zeit einzulangen und die Geschichte sowie ihre Träger psychologisch zu erklären. So entstand eine Art künstlerischer Biographie, die zwischen historischer Wahrheit und künstlerischer Ausdeutung schwankt. — Männer machen die Geschichte. Ein Mann der Tat und des Schicksals steht sich zusammen aus lebendigen, oft sich widerstrebenden Kräften. So sieht auch Burg Licht und Schatten bei seinem Helden, den ringenden und irrenden Menschen, den Mann des Häßlichen und fahnen Danbelns. — Friedrich Wilhelm I. hat. Das große Drama zwischen dem harten Vater und dem zur Schwärze getriebenen Sohne war zu Ende. Friedrich II. trat vollzählig in die Weltgeschichte. Nach dem Siege bei Mollwitz begann man den Preußenhater, der so scharfe Krallen hatte, zu fürchten. Stegen folgten Niederlagen. Gerade nach Katastrophen raffte sich der König immer wieder zur Höhe. Burg schildert die politischen Intrigenspiele, die Schicksale, die Tragödie der erzwungenen Ehe mit Elisabeth-Christine und die Frauengehellen, die Friedrichs Weg kreuzten. — Das Schicksal wollte es, daß Friedrich II. in königlicher Einsamkeit durch das Leben schritt.

Die Lebensgeschichte des großen Königs zeigt, daß die Jugend erst geformt werden muß, um den Kampf des Lebens zu bestehen. Der Daseinskampf des deutschen Volkes wird schließlich doch Mann gegen Mann entschieden. Das Schicksal läßt nicht mit sich handeln, sondern es prüft und richtet. Dr. Curt Treiltsche.

hier beschriebenen Verdrehung der Zustände die Lehre, daß die sozialen Kämpfe wohl etwas Notwendiges sind; wir Menschen sind zu vielen geboren, nur nicht dazu, uns gegen sie zu verhalten.

Emil Ludwig will in seiner neuesten Biographie „Schlemann, Geschichte eines Goldsuchers“ nicht etwa die viel erörterte Frage wieder aufwerfen, ob der von Hier nach dem Golde über und unter der Erde erfüllte medienburgische Pastorensohn richtig oder unrichtig ausgegraben hat. Diesen Streit mögen die Archäologen fortliegen, wenn das denn noch nötig ist. Ludwig ist lediglich bestrebt, an der Hand von Schlemanns eigenen, sorgfältigen Aufzeichnungen und nach den sonstigen Papieren und Briefen, die das Familienarchiv enthält, das Bild der kaum in einigen Jagen als sympathisch zu bezeichnenden Persönlichkeit zu entwerfen, und da er alles, was er anzuführt, vorsichtig belegt und mit seinem Urteil sehr zurückhaltend ist, so haben wir es hier mit einem Geschichtswerk zu tun, dem es an Objektivität entschieden nicht fehlt. Ein wunderlicher, auf Geldausmachtrassen bedachter, eiler und in seiner Ehre fast fortwährend gekränkter Mensch von ausgeprochen holerischer Veranlagung, wie Schlemann es war, hat aber rasch großes geleistet, weil er, der im übrigen nur an sich selber glaubte, ein kindliches Vertrauen zu der Zuverlässigkeit der homerischen Epen besaß. Auch Pausanias, der antike Vadebuch, war für ihn eine unangewiesene Autorität. Den Nachleuten kann man es ja nicht abnehmen, wenn sie diese Sagen und Erzählungen nicht allemal für bare Münze ansehen; Schlemann aber hat bewiesen, welche Kraft einer tiefsten Ueberzeugung innewohnt. Ludwig geht dem Entwicklungsgange des Forschers auf das Genauste nach, und so begleiten wir Schlemann durch jede Epoche seines wechselliebigen Daseins, das nur das eine Ziel hatte: das heldenhafte Altertum aufs neue erstehen zu lassen. Gewiß liest sich das Buch auch wie ein Roman, aber es muß nochmals betont werden, daß Ludwig hier darauf verzichtet, persönlich zu gänzen, er ist ein Berichterstatter von fast pedantischer Genauigkeit. Wir lernen durch ihn Schlemann kennen und in gewisser Weise achten; daß uns der Selbmadem aber freundschaftlich und menschlich näher komme, ist bei seinem Charakter unmöglich.

Alle diese Bücher sind im Verlage von Paul Jolnag, Berlin, erschienen. Professor Ottomar Essing.



Zur Landtagseröffnung in Preußen. Der Alterspräsident General der Infanterie a. D. Ligmann mit seiner Tochter vor dem Parlament.



Das glücklich gelandete Riesenflugboot Do X nach der Wasserung auf dem Müggelsee bei Berlin, jubelnd begrüßt von einer riesigen Zuschauermenge.

Vermischtes

Der Prinz von Wales und die Uhr der „Emden“

Der Prinz von Wales, Englands Thronfolger, läßt es sich seit Monaten angelegen sein, für die englischen Waren und den englischen Handel Klame und Propaganda zu machen. Erst vor wenigen Tagen hat er wieder vor englischen Kaufleuten eine Rede gehalten, in der er darauf hinwies, daß der Engländer der Welt solche Waren anbieten muß, die sie wünscht. Bisher hat der englische Kaufmann hauptsächlich Wert darauf gelegt, seine Waren anzubieten und zu verkaufen, ohne Rücksicht darauf, daß der Ausländer oder andere Kunden andere Wünsche haben. Diese Rücksicht ist bisher fast ausschließlich von Bedeutung. Nun hat der englische Kronprinz aber auch zum Vobe des englischen Handels und der englischen Industrie ein großes „Scheitern“ erlitten, das er sich bezieht, der Welt mitzuteilen. Er konnte durch seine Beziehungen, die er zur englischen Admiralität hat, erkunden, daß der deutsche Kreuzer „Emden“ der so heldenhaft im Kriege die deutschen Interessen vertrat und darum von den Engländern auch gebührend bewundert wurde.

eine englische Uhr an Bord

gehabt habe. Der Prinz von Wales war stolz, daß gerade dieses berühmte Schiff, das den Kreuzerrieg mit so großem Erfolge geführt hat, angeblich eine englische Ausrüstung besaß. Er wies darauf hin, daß die englische Uhrenindustrie offenbar ausgezeichnet sein muß, wenn ein so großes Schiff damit ausgerüstet war. Einwandfrei wurde die Uhr von den Engländern bei der Durchsuchung des Schiffes auf der „Emden“ gefunden. Die Uhr kamte aus einer Uhrenfabrik in Clerfenwell und ist somit als englisches Fabrikat nachgewiesen. Diese erstaunliche Entdeckung, die der englische Thronfolger gemacht hat, enthüllt aber durchaus nicht ein Scheitern, wie er vermeinte.

Auf der „Emden“ war nämlich eine deutsche Uhr.

Die Uhr aus Clerfenwell, dem Londoner Stadtteil, der ein Hauptsitz der englischen Uhrmacher und Juweliere ist, kamte nicht von einem deutschen Offizier oder gar von der „Emden“ selbst, sondern sie wurde von einem englischen Kapitän eines englischen Handelsschiffes verloren, das von dem deutschen Kreuzer „Emden“ versenkt worden war. Das ist die wahre Lösung des „Scheiterns“, von dem der Prinz von Wales in sehr bedeutsamen Worten sprach. Die englische Uhr auf der „Emden“ ist in keinem Falle geeignet, für englische Waren Propaganda zu machen, denn — das sollte auch der Prinz von Wales wissen — auf deutschen Schiffen werden nur deutsche Waren gebraucht. Die deutsche Uhrenindustrie ist überdies in der ganzen Welt so berühmt, daß es unverständlich wäre, warum man die erlöblichen Zuverlässigkeit der deutschen Uhren auf deutschen Schiffen nicht ausnützen wollte.

Das erste Fernsehtelefon in Betrieb

In Paris wurde am Montag das erste offizielle Fernseh-telefon für Dauerbetrieb in den Dienst genommen und soll, falls es sich im Dauerdienst bewährt, schon in den nächsten Monaten jedem Fernsprechteilnehmer auf Wunsch zugänglich gemacht werden.

Das Pariser Fernsehtelefon funktioniert augenblicklich zwischen zwei Fernsprechteilnehmern, und zwar der Redaktion des „Matin“ und dem großen Warenhaus „Galeries Lafayette“. Die Eröffnung wurde in der französischen Hauptstadt als ein ganz großes Ereignis gewertet und ganz Paris mochte der Feierlichkeit bei.

Als das Fräulein vom Amt die Verbindung zwischen beiden Teilnehmern herstellte und die Anwesenden das erste offizielle Fernsehgespräch in Bild und Ton verfolgen konnten, zeigte es sich, daß die Fernsehtelefone technisch so weit gediehen ist, daß ihre

allgemeine Einführung nur eine Frage des Geldes ist.

Das Pariser Fernsehtelefon, augenblicklich die große Sensation, benutzt die vorhandenen Telefonleitungen, und die Übertragung kommt so zustande, daß die Teilnehmer am Gespräch in einer eigens zu diesem Zweck konstruierten Telefonkabine von einer 1000 Watt starken Lampe mit unsichtbaren, sogenannten infraroten Strahlen „beleuchtet“ werden.

Die Telefonzelle muß nämlich dunkel bleiben, damit man das noch nicht allzu helle Bild des Sprechers bzw. der anderen Teilnehmer genügend stark wahrnehmen kann. Ein Mangel, der kaum jemals behoben werden wird, ebensowenig, wie es jemals möglich sein wird, eine Filmvorstellung bei hellem Tageslicht wirksam durchzuführen.

Eine sich drehende Nipkow-Scheibe taucht mit großer Geschwindigkeit strahlenmäßig den Sprecher ab. Der durch infrarote Strahlen rasch hintereinander beleuchtete Teilnehmer reflektiert nun seine durch mehr oder weniger starke Helligkeit unterschiedenen Gesichtszüge auf eine Anzahl von Photozellen. Diese verwandeln das Licht in einen genau nach der jeweiligen Helligkeit schwankenden elektrischen Strom, der über die Fernspreckabel zur Empfangstation des anderen Teilnehmers geleitet wird. Dort wiederholt sich derselbe Vorgang in umgekehrter Reihenfolge, so daß das Bild auf der Mattscheibe in einer Größe von 11x25 Zentimeter erscheint.

Das Fernsehtelefon ist also da. Aber erst eine längere Inanspruchnahme wird beweisen müssen, wie weit es vom wirtschaftlichen Interesse ist, es auch allgemein einzuführen.

Das fliegende „Grand Hotel“

Das deutsche Riesenflugboot Do. X, das größte Flugschiff der Welt, kehrt von seinem Amerikaflug zurück. Es wurde von den Amerikanern das fliegende „Grand Hotel“ genannt, und dieser Name scheint sehr glücklich gewählt zu sein, denn tatsächlich ist der Do. X ein Flugzeug, das so viel Menschen Unterkunft gewähren kann, wie ein Hotel. Es hat schon einmal die ungeheuerliche Leistung vollbracht, mit 100 Gästen anzufliegen. Das ist in der Geschichte der Fliegerei ein Meilenstein gewesen. Normal hat dieses Meilensteinschiff, das mit zwölf Motoren von je 600 PS ausgerüstet ist,

Rabinnen für 70 Fluggäste.

Damit die Behnlichkeit mit einem Hotel noch größer wird, gibt es hier auch ein Raucherzimmer, eine Bar mit Kasse, einen Musik- und einen Verserum, kurz, alle Einrichtungen, wie man sie in einem „Grand-Hotel“ findet. Selbstverständlich hat das Flugschiff auch eine Funkanlage. An Feuer-sicherheit übertrifft es die modernen Hotelgebäude, und es ist fast ein Witz, daß es auf der Dinsahrt nach Amerika durch einen Zufall Brandschaden erlitt. Mit einem Schiff hat es wiederum auch große Behnlichkeit, denn es besitzt einen Kommandoraum mit Navigationsinstrumenten, Kompaß, Höhenmesser, Sextanten, Seekarten, Fernsprecher usw. Dieses

Hundertwerk der Technik

hat im vorigen Jahre den Ruhm der deutschen Arbeit bis nach Südamerika getragen, wo es das größte Aufsehen erregt hat. Es war vom Vob verfertigt. Die Konstrukteure aber hatten daran keine Schuld, sondern es handelte sich um Mängel, die von außen kamen. Leider beeinträchtigte sie für kurze Zeit das Vertrauen, das man in dieses gewaltige Flugschiff gesetzt hatte. Die Mängelgeschichten waren ganz belanglos geblieben, wenn sie sich auf einem späteren Fluge ereignet hätten. Beim ersten Fluge schienen sie viel bedeutamer zu sein. Tatsächlich aber konnten auch diese Mängel

geschäfte der Flugfähigkeit des Luftriesen nicht anhaben. Er konnte seinen ersten Versuchsfug über den Ozean trotz seiner ungeheuren Dimensionen zurücklegen, und er konnte am Sonnabend daran denken, von Neufundland aus die Rückreise in die Heimat anzutreten. Er hat die Flugstrecke von 8500 Kilometer auf zurückgelegt und seine Brauchbarkeit vor aller Welt dargelegt. Die Bedeutung dieses Flugschiffes besteht darin, daß es

eine ungeheure Tragkraft

besitzt und für Ozeanflüge sich als geeignet erwiesen hat. Neben den Zeppelin, die nach anderem System gebaut sind, werden die Riesenflugschiffe des Dr. Dornier eine bedeutsame Sendung für den Luftverkehr haben. Der Do. X ist imstande, fast 100 Personen zu befördern.

Dadurch wird er ein Verkehrsmittel, das als Eisenbahn der Luft bezeichnet werden kann. Er ist der erste Versuch, ein Flugzeug in so ungeheuren Ausmaßen zu schaffen. Das ist ein großer Verdienst Dorniers, denn die Welt war kleinläubig und hat es nie für möglich gehalten, daß ein Flugschiff in dieser Größe überhaupt sich in die Luft erheben könne. Er hat die Welt eines Besseren belehrt. Selbstverständlich ist der Do. X nur

ein Versuchsfugzeug.

Auf Grund der Versuchsfüge nach Amerika und zurück wird erst der endgültige große Top fertiggestellt werden, der wahrhaft ein fliegendes „Grand Hotel“ sein wird. Und ihn wird der Weltverkehr über den Ozean in größtem Maße durchgeföhrt werden können. Zusammen mit den Zeppelin werden die Dornier-Riesenflugschiffe einen regelmäßigen und völlig sicheren Ozeanluftverkehr ermöglichen.

Danussen hat unrichtig prophezeit

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Mai. Wir veröffentlichten vor einigen Tagen eine Mitteilung, daß der Berliner Helleher Danussen vor dem Ausrennen bei dem Veran, alter, dem ADAC, vorgeprophet habe und diesem mitgeteilt hätte, daß für die Vorkonferenz, der dann tatsächlich später tödlich verunglückte, sich bei dem Rennen besonders in Acht nehmen solle, da er, Danussen, die Befürchtung habe, der tschechoslowakische Rennfahrer werde zu Tode kommen. Auf Grund dieser Veröffentlichung sind dann dem ADAC, verschiedentlich Vorwürfe gemacht worden, daß er es unterlassen habe, den Fürsten Vobkowitz zu warnen. Aus diesem Grunde gibt der ADAC, jetzt bekannt, was der Helleher Danussen ihm mitgeteilt hat:

Der Tag des Internationalen ADAC-Ausrennens 1932 wird im Zeichen Caracciolos beginnen. Wahrheitslich wird jedoch der große Fahrer auf seinem Alfa Romeo durch zwei kurze Bannen etwas im Hintertreffen geraten und dem vorwärtsstürmenden Ghiron Platz machen müssen. Sein Bugatti wird diesmal alles hergeben, was die Maschine in sich hat. Er wird aber durch eine kurze Panne zurückgeworfen, so daß das Rennen eine Zeitlang nach einem Siege von Stud auf Mercedes ausfallen wird. Ueberhaupt wird Mercedes in diesem Jahre eine gewaltige Stütze das Feld beherrschen. Campbell auf Sunbeam wird ein eindruckvolles Rennen fahren. Er wird rasch vorwärts-schießen und dann zurückbleiben. Dieses Jahr wird ein Bugattifahrer sein. Eine Ueberholung bildet von Morgen.

Fürst Vobkowitz möge vorsichtig fahren. Beim Rennen wird man Bugatti gegen Schluß nach hartem Kampfe ganz vorn an der Spitze sehen, nachdem Alfa Romeo aufgeholt ist. Wenn allerdings Ghiron wegen seiner Reiten nicht bis zum Ende mitfährt, ist mit einem sicheren Siege für Alfa Romeo zu rechnen.

Dazu bemerkt der ADAC: Der Verlauf des Rennens zeigt, daß an der Voraussage alles unrichtig war. Als be-rechtigt hat sich lediglich die Warnung an den Fürsten Vobkowitz bezüglich seiner Fahrweise herausgestellt. Die Behauptung, daß von Herrn Danussen ein Unglück voraus-gesagt worden sei, trifft nach dem Vorstehenden nicht zu. Der ADAC, hatte deshalb auch keine Veranlassung, einen Wahrsager als wissenschaftliche Autorität anzuerkennen und sich durch solche Vorauslagen irgendwie beeinflussen zu lassen. Der Veranhalter hätte es insbesondere für einen schweren Fehler gehalten, auf Grund der Danussenschen Vor-aussage, dem Fürsten Vobkowitz eine Warnung aufkommen zu lassen, weil er sich dann mit Recht dem Vorwurf aus-gesetzt hätte, daß er durch die Mitteilung den Fürsten ner-vös gemacht und so den Sturz verschuldet hätte.

\* Der Schwarzburgbund (SB) hielt seine diesjährige Sprechertagung vom 19. bis 21. Mai in Schwarzburg (Thür.) unter zahlreicher Beteiligung seiner SB Verbindungen ab. Verhandelt wurde besonders über Hochschulpolitik und Grenzlandarbeit. An zwei Vorträge über das gleiche Thema: „Deutschland und Mitteleuropa“ von Dr. H. Anor und Viktor G. Baethge schloß sich eine lebhaftc Aussprache an über die heutige politische Stellung des Deutschen Reiches zu seinen Nachbarstaaten. Der Schwarzburgbund erneuert sein Bekenntnis zum groß-deutschen Staat und fordert seine Mit-glieder auf, überall und unermülich an seiner Bewirt-

lichung zu arbeiten.“ In das engerc Freundschaftsverhältnis des Bundes wurde die Putschenschaft Kurmark-Branden-burg-Berlin aufgenommen. Abendfeier und Gesellen-ehrung gaben der Tagung einen würdigen Rahmen.

\* Gesunder Schlaf. Der Führer eines Lastkraftwagens verlor auf einer abfälligen Straße in Jrendorf bei Lüt-lingen (Württemberg) die Gewalt über seinen Wagen, der in Schußfahrt gegen ein am Wege stehendes Haus raste. Das Gebäude ergrittete in seinen Flammen. Im weitem Umkreis wurde der Anprall von den schlafenden Dorfbewohnern gehört, die sich eilends an die Unfallstelle begaben. Tot mußten sie feststellen, daß die 50 Zentimeter starke Mauer des Gebäudes auseinandergerissen war und daß in einem Zimmer ein großer Teil der Decke eingestürzt war. Sie ihrem großen Verwundern entdeckten sie in diesem Zimmer einen schlafenden jungen Mann, der trotz des über-aus heftigen Anpralls des Kraftwagens, trotz des Her-niederprallens von Steinen, Stuck, Porzellan und Glas ruheig weiter geschlafen hatte. Erst als man ihn ge-wacht hatte, vernahm er mit Erstaunen, wclch einem schweren Unglück er durch einen glücklichen Zufall entronnen war.

\* Eine Bahnsünne laßt ihr Kind an dem Aischol. Die Bewohner von Zellona im Landkreis Opperl im münche-rlich feststellen, daß auf dem Friedhof 18 Kinder-Gräber a u f g e w ä h l t waren. In einigen Fällen waren die Särge erbrochen und sogar die Leichen herausgenommen worden. Die Nachforschungen ergaben, daß eine gelbeschranke Frau am Tage, bevor die Gräber geöffnet waren, mit einer Hade und einem Spaten unterm Arm und mit einem Brot bei verschiedenen Ortelnwohnern dringen um Mitleidenschaft bei der Auferstehung ihres goldenen Kindes“ vorgeprochen hatte. Noch in der Nacht, in der sie auf dem Friedhof ihr Un-wesen getrieben hatte, hatte sie sich in der Schweifernieder-laffung bitter darüber beklagt, daß sie ihr „goldenes Kind“ nicht gefunden habe. Die Behauptung wurde in die Kreisbürger Deilanstalt eingeliefert.

\* Pilger fliegen ins Heilige Land. Neuerdings werden von der italienischen Regierung eigene Fluglinien ein-gerichtet, die nach Jerusalem führen. In Sonderzügen werden die Pilger aus aller Welt nach Südtalien gebracht und können von dort in wenigen Stunden nach Jerusalem fliegen.

\* Ein überraschender Münzenfund. Bei einem Auf-enthalt in Cairo kaufte im Vorjahre der Neuworfer Alfred J. Dupont für 17 1/2 Dollar ein altes Gefäß, das ein wert-volles Stück einer mineralischen Bildung enthielt. Nach seiner Rückkehr ließ Dupont die Formation von einem Chemiker untersuchen, und dieser fand darin, wie aus Neuworf berichtet wird, Gold- und Silbermünzen aus der Zeit der Ptolemäer, die viele tausend Dollar wert sind. Man nimmt an, daß diese mineralische Bildung durch chemische Vorgänge an den Münzen in der langen Zeit hervorgerufen wurde, in der das Gefäß in der Nähe der Gräber der alten Ägyptischen Herrscher vergraben lag.

\* Frauenarzt — durch Badikopf? Vor kurzem hat ein Arzt an Patienten die eigenartige Beobachtung gemacht, daß bei vielen Frauen, die sich in den letzten Jahren das Haar zum Badikopf schneiden ließen, ein unverhältnismäßig hartes Haarwachstum am — Kinn auftrat.

\* Kluge Zeit. Das Gefäß ging schlecht, und als eine Frau den Laden betrat, begrüßte sie der Drogist mit höf-lungsvollem Lächeln. „Bitte, für fünf Pfennig Schmir-gel“, sagte die Frau. Da rief ihm die Geduld und er fragte: „Sie wollen wohl heute Ihren Kanarienvogel waschen?“

Donnerstag, 26. Mai 1932
25
Die Sol...
25
Die dem...
Pferdespo...
Nennen zu...
Neue...





Fußballsport der Woche

Am Freitag legen bereits die Wochenendspiele mit dem Gesellschaftsspiel

Spielevereinigung gegen Brandenburg am 6.30 Uhr an der Saalbauener Straße ein.

Dresdner Sport-Club gegen Ring-Greifling am 8 Uhr im DSG-Sportpark im Ortsgelände.

Eintracht Frankfurt gegen Schalke 04 mit Beginn um 4 Uhr im DSG-Sportpark im Ortsgelände vorbesten.

Auftrieb in Dresden und Berlin Die ausgereicherte Fußballmannschaft der Wiener Austria, die sich die Dienste des kaisersünder Sinderlar auf zwei weitere Jahre gesichert hat, tritt Mitte Juni eine Welttournee an, die auch nach Deutschland führt.

Oberlausitzer Fußballsport SG. Großschönau gegen Sportklub Altitz 2:1. SG. 1911 Wöhrn gegen VfR. Ramens 2:2.

Handballsport am Donnerstag R. Nitz gegen Ring-Greifling Referse um 7 Uhr an der Bärndorfer Straße.

Ein weiteres Gesellschaftsspiel am Sonntagabend heißt SG. 04 Freital gegen TB. Oberleserborsdorf um 6.15 Uhr in Freital am Wundberg.

Am Mittwoch heute im Gesellschaftsspiel Ring-Greifling gegen VfR. Reichsbahn 8:2 Troy Erlag für Schüge, Dollert und John blieb der Endspiel den Erfüllungen, deren gesamt Angriff sich in die Torerfolge teilte.

Tennis Majuch-Nüßlein erfolgreich Beim Verbandsplatzturnier in Vongebach (Florida) kam die deutsche Doppelkombination Majuch-Nüßlein zu einem bemerkenswerten 7:5, 2:0, 6:3-Erfolge über die Amerikaner Linden-E. Vate.

Wassersport Frühjahrsregatta in Köpchenbroda Sonntag, 29. Mai, um 1.30 Uhr Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

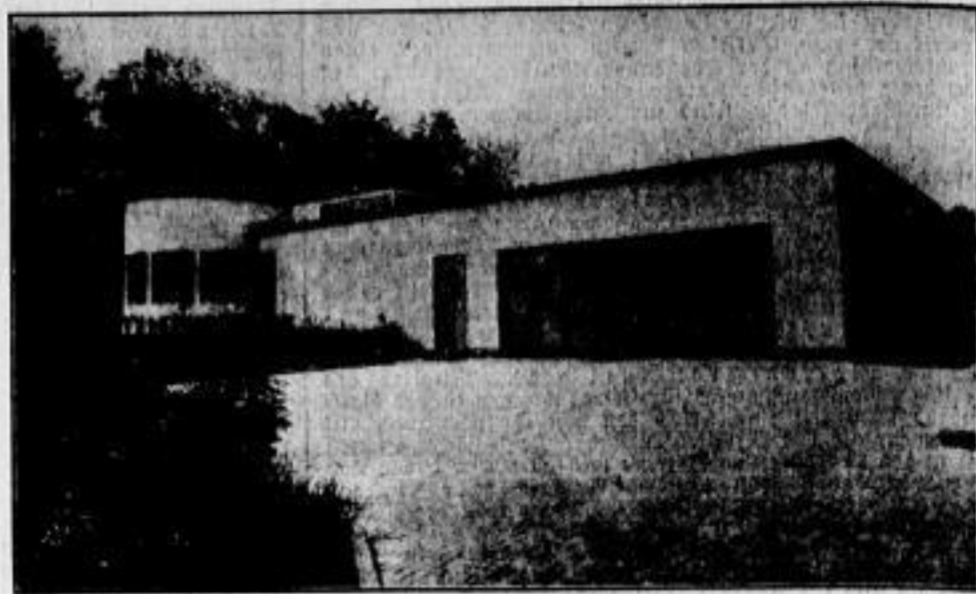
Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das Meldeergebnis für die Köpchenbrodaer Regatta auf der Elbtrudereder Gohliser Windmühle-Köpchenbroda ist erfreulich gut ausgefallen. Außer den drei großen Dresdner Vereinen haben vier tschechische, vier preussische und vier deutschböhmische gemeldet.

Das neue Bootshaus der „Schweißsterne“

Im neuen Bootshaus der Touristenvereinigung „Schweißsterne“ in Dresden-Blasewitz, Tolzweg Straße 60, werden jetzt die letzten Arbeiten am Innenausbau ausgeführt.

mit Bruchstein gepflastert, zwischen deren Säulen herrliche Mauerpflanzungen in farbenreichen Bläue stehen. Man gelangt auf den tiefergelegenen, weißgeputzten und geräumigen Vorplatz der Bootshalle, wo besonders vorteilhaft die Boote vorgefährt sind.



Die Front nach der Elbseite

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

Die Bootshalle wurde in Leichtbauweise auf einer 50 Zentimeter starken Betonplatte errichtet und fast etwa 150 Boote, die Boote werden schräg übereinander gelagert.

hof dient zur Unterstellung von Kraftwagen und Fahrrädern. Links vom Gesellschaftshaus steht eine mit Kufen bewachsene und mit Hubbänken versehene Vergola zur Entlastung.

hof dient zur Unterstellung von Kraftwagen und Fahrrädern. Links vom Gesellschaftshaus steht eine mit Kufen bewachsene und mit Hubbänken versehene Vergola zur Entlastung.

hof dient zur Unterstellung von Kraftwagen und Fahrrädern. Links vom Gesellschaftshaus steht eine mit Kufen bewachsene und mit Hubbänken versehene Vergola zur Entlastung.

hof dient zur Unterstellung von Kraftwagen und Fahrrädern. Links vom Gesellschaftshaus steht eine mit Kufen bewachsene und mit Hubbänken versehene Vergola zur Entlastung.

hof dient zur Unterstellung von Kraftwagen und Fahrrädern. Links vom Gesellschaftshaus steht eine mit Kufen bewachsene und mit Hubbänken versehene Vergola zur Entlastung.

hof dient zur Unterstellung von Kraftwagen und Fahrrädern. Links vom Gesellschaftshaus steht eine mit Kufen bewachsene und mit Hubbänken versehene Vergola zur Entlastung.

hof dient zur Unterstellung von Kraftwagen und Fahrrädern. Links vom Gesellschaftshaus steht eine mit Kufen bewachsene und mit Hubbänken versehene Vergola zur Entlastung.

hof dient zur Unterstellung von Kraftwagen und Fahrrädern. Links vom Gesellschaftshaus steht eine mit Kufen bewachsene und mit Hubbänken versehene Vergola zur Entlastung.

hof dient zur Unterstellung von Kraftwagen und Fahrrädern. Links vom Gesellschaftshaus steht eine mit Kufen bewachsene und mit Hubbänken versehene Vergola zur Entlastung.

hof dient zur Unterstellung von Kraftwagen und Fahrrädern. Links vom Gesellschaftshaus steht eine mit Kufen bewachsene und mit Hubbänken versehene Vergola zur Entlastung.

Leichtathletik

Dresdensia führt...!

Die ersten leichtathletischen Abendwettkämpfe des Jahres wurden am Mittwoch auf dem DSG-Platz im Ortsgelände durchgeführt.

Die ersten leichtathletischen Abendwettkämpfe des Jahres wurden am Mittwoch auf dem DSG-Platz im Ortsgelände durchgeführt.

Die ersten leichtathletischen Abendwettkämpfe des Jahres wurden am Mittwoch auf dem DSG-Platz im Ortsgelände durchgeführt.

Die ersten leichtathletischen Abendwettkämpfe des Jahres wurden am Mittwoch auf dem DSG-Platz im Ortsgelände durchgeführt.

Die ersten leichtathletischen Abendwettkämpfe des Jahres wurden am Mittwoch auf dem DSG-Platz im Ortsgelände durchgeführt.

Die ersten leichtathletischen Abendwettkämpfe des Jahres wurden am Mittwoch auf dem DSG-Platz im Ortsgelände durchgeführt.

Die ersten leichtathletischen Abendwettkämpfe des Jahres wurden am Mittwoch auf dem DSG-Platz im Ortsgelände durchgeführt.

Die „Idola“-Regler am Start

Für die Mannschaftenmitglieder, die in den nächsten Tagen an die tschechische Bundeswettkampftour gehen, wie auch für die vielen Regler, die sich zum Kampf für das Bundeswettkampfabzeichen rufen, galt der Kampf bei harter Beteiligung als Leistungsprüfung.

Für die Mannschaftenmitglieder, die in den nächsten Tagen an die tschechische Bundeswettkampftour gehen, wie auch für die vielen Regler, die sich zum Kampf für das Bundeswettkampfabzeichen rufen, galt der Kampf bei harter Beteiligung als Leistungsprüfung.

Für die Mannschaftenmitglieder, die in den nächsten Tagen an die tschechische Bundeswettkampftour gehen, wie auch für die vielen Regler, die sich zum Kampf für das Bundeswettkampfabzeichen rufen, galt der Kampf bei harter Beteiligung als Leistungsprüfung.

Für die Mannschaftenmitglieder, die in den nächsten Tagen an die tschechische Bundeswettkampftour gehen, wie auch für die vielen Regler, die sich zum Kampf für das Bundeswettkampfabzeichen rufen, galt der Kampf bei harter Beteiligung als Leistungsprüfung.

Für die Mannschaftenmitglieder, die in den nächsten Tagen an die tschechische Bundeswettkampftour gehen, wie auch für die vielen Regler, die sich zum Kampf für das Bundeswettkampfabzeichen rufen, galt der Kampf bei harter Beteiligung als Leistungsprüfung.

Für die Mannschaftenmitglieder, die in den nächsten Tagen an die tschechische Bundeswettkampftour gehen, wie auch für die vielen Regler, die sich zum Kampf für das Bundeswettkampfabzeichen rufen, galt der Kampf bei harter Beteiligung als Leistungsprüfung.

Für die Mannschaftenmitglieder, die in den nächsten Tagen an die tschechische Bundeswettkampftour gehen, wie auch für die vielen Regler, die sich zum Kampf für das Bundeswettkampfabzeichen rufen, galt der Kampf bei harter Beteiligung als Leistungsprüfung.

Für die Mannschaftenmitglieder, die in den nächsten Tagen an die tschechische Bundeswettkampftour gehen, wie auch für die vielen Regler, die sich zum Kampf für das Bundeswettkampfabzeichen rufen, galt der Kampf bei harter Beteiligung als Leistungsprüfung.

Vereinskalender

Mitt. Parinna, Sonnabend, 7 Uhr, Schiedsrichterversammlung; 8 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant zum Schützenhof.

Mitt. Parinna, Sonnabend, 7 Uhr, Schiedsrichterversammlung; 8 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant zum Schützenhof.

Mitt. Parinna, Sonnabend, 7 Uhr, Schiedsrichterversammlung; 8 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant zum Schützenhof.

Mitt. Parinna, Sonnabend, 7 Uhr, Schiedsrichterversammlung; 8 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant zum Schützenhof.

Ämliche Bekanntmachungen des Gauess Distriktes e. B. im BSWB.

Ämliche Bekanntmachung Nr. 27 vom 24. Mai 1932. Spielverbot beruht am 12. Juni anlässlich der Austragung der Gauweitschaften auf 13 Uhr für sämtliche Mannschaften und Sportarten in Dresden.

Ämliche Bekanntmachung Nr. 27 vom 24. Mai 1932. Spielverbot beruht am 12. Juni anlässlich der Austragung der Gauweitschaften auf 13 Uhr für sämtliche Mannschaften und Sportarten in Dresden.

Ämliche Bekanntmachung Nr. 27 vom 24. Mai 1932. Spielverbot beruht am 12. Juni anlässlich der Austragung der Gauweitschaften auf 13 Uhr für sämtliche Mannschaften und Sportarten in Dresden.

Ämliche Bekanntmachung Nr. 27 vom 24. Mai 1932. Spielverbot beruht am 12. Juni anlässlich der Austragung der Gauweitschaften auf 13 Uhr für sämtliche Mannschaften und Sportarten in Dresden.

Der Reich... National... Berliner... (Vertical text on the far right edge of the page)

# Börsen - und Handelsteil

## Sächsischer Landtag, Aeba und Staatsbank

Der Rechtsausschuss des Sächsischen Landtags nahm am Mittwoch in gemeinsamer Sitzung mit dem Ausschuß für die Aeba und den Staatsbank...

## Anzulängliche Vermögenssteuerentwurf

Die Herabsetzung der Vermögenssteuer um 20 v. D. ist in Wirklichkeit eine völlig untragbare Ueberhöhung derselben...

### Kaufmännische Kreise sind weitgehend einverstanden

Wenn ein Unternehmen die Zahlungen einstellen muß und einen Vergleich herbeizuführen bemüht ist, so sind die Gläubiger weitestgehend einverstanden...

### Ein schematisches Beispiel

erläutert das Steuerrecht, das am Unternehmer verhängt wird: Bei einem Unternehmen betragen am 31. 12. 1930 die Aktiva...

Das Vermögen ist also bis auf 30 000 RM. vermindert, aber der Vermögenssteuer wird noch ein Vermögen von 230 000 RM. zugrundegelegt.

## Nationalisierung im sächsischen Steinkohlenbergbau

Der Verabauende Verein zu Zwickau, s. V. hat die Nationalisierung sämtlicher sächsischen Steinkohlenbergwerke...

### Der Grundbesitzer ist meist noch weit schlimmer daran, als der Effizientbesitzer

Allerdings hat eine neue Einheitsbewertung Platz gegriffen: Ihre Ergebnisse liegen meist noch nicht vor...

### War früher der Grundbesitzer ein so schmerzhaftes Objekt, als er heute ist?

Ein Pfandobjekt, das extraktlos ist oder gar ein freies Kapital darstellt, bietet dem Darlehensgeber eben keine Sicherheit...

### Landwirtschaftlicher Besitz ist heute ebenfalls kaum mehr verpfändlich

won den Hypothekengläubigern wird er nur deshalb nicht zur Verpfändung gebracht, weil kein Mieter findet...

Die starke Schrumpfung des Abfahes (im Jahre 1930 25 Mill. Tonnen, im Jahre 1931 21 Mill. Tonnen)

Besonders wichtig waren in den Berichtsjahren die zwischen den Werken geführten Verhandlungen über den Abschluß einer Gesamtkonvention aller westsächsischen Steinkohlenwerke...

Der Verabauende Verein gibt der begründeten Hoffnung Ausdruck, daß der sächsische Steinkohlenbergbau beim Wiederanstehen der Konjunktur eine neue Blüte erleben wird...

## Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 23. Mai

Im Verlaufe konnte sich die Tendenz auf Bedungen wieder kräftig erholen. In O. Farben gewonnen 2%...

## Frankfurter Abendbörse vom 23. Mai

Die gegen Schluss der Mittagsbörse einsetzende Erholung kam an der Abendbörse zum Stillstand...

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe 1924, 1928, 1932...

Reichsbankzinsätze	
1. Mai 1932	5%
2. Mai 1932	6%

## Auswärtige Devisen

\* London, 23. Mai, 8.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs: New York 88 1/2, Montreal 42 1/2, Amsterdam 100, Paris 100...

## Reichstagung des Oefka-Verbandes

Unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, Hermann Schmieder, hat der Oefka-Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften in Hannover...

In vollem Umfang befristet, erlassen worden ist. Der ...

In einer Entscheidung wird u. a. ausgeführt, daß sich die ...

Die Abschlüsse der Sapag-Flond-Union Zusammenlegung 3:1

Der Aufsichtsrat des Norddeutschen Flond-Beschl. zum Zweck des Ausgleichs von Wertminderungen am Vermögen ...

Der Aufsichtsrat der Hamburg-Amerika-Linie beschl. nom. 600 200 Reichsmark im Besitz der Verwaltung ...

Geschäftsabchlüsse

• Termisid-Berke Paul Wehner K.-G., Leipzig. Die Gesellschaft ...

• Rammarspinnerlei Söbke & Co. K.-G., Leipzig. Die Verwaltung ...

• Thüringer Gasgesellschaft Leipzig. Der Aufsichtsrat bringt für das Geschäftsjahr 1931 die Verteilung einer Dividende ...

• Martin Brinkmann, Bremen. Diese mit 8 Mill. Reichsmark ...

Hauptversammlungen

• Dünghandelaktiengesellschaft zu Dresden. Die unter Vorsitz ...

• Schwann & Söhne W.-G. Chemnitz. Die Hauptversammlung ...

Zahlungsstodungen

• Zahlungsstodung im Berliner Konfektionsstoff-Großhandel. Die seit etwa 20 Jahren bestehende Konfektionsstoff-Großhandelsfirma ...

• Das Ende der Vulkaner Stangmetall-K.-G. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma ...

• Um den Fortbestand der Bergschmalzer Gewerkschaft. Um den Fortbestand der in Jahlungsschwierigkeiten geratenen Gewerkschaft ...

Von den Warenmärkten

Chemnitzer Warenmarkt vom 25. März

Tendenz: schwächer. Weizen 265 bis 270, Roggen 209 bis 213, Gerste 217 bis 219, Sommergerste 195 bis 205, Wintergerste 190 bis 200, Hafer 100 bis 108, Weizenmehl 49,5, Roggenmehl 31,75, Weizenkleie 10,75, Stangenkleie 10,75, Weizenroh, lot 7,75, Getreidebrot, drahtgepreßt 5.

Hamburger Warenmarkt vom 25. Mai

Kaffee. Am Terminmarkt eröffneten Kontrakt 1 unner-ändert bis 1/2 Pf. niedriger und Kontrakt 2 bis 1/2 Pf. höher. Aus den Urproduktionen lauteten wieder mehrere Meldungen, so daß sich die Offerten durchweg 5 bis 10 Dollarcent höher gestalteten, das Geschäft gestaltete sich nach dem Auslande ziemlich lebhaft. Der Konsum lautete nur ändernd. Die Vorkostpreise blieben unverändert. Gewaschene Kaffees lagen ruhig. Santos: Special 59 bis 64, Vert 49 bis 55, extra prime 59 bis 60, prime 53 bis 56, Superior 51 bis 53, good 49 bis 51, Rio 42 bis 46, Zul de Minas 47 bis 50, gewaschene Kaffees: Salvador 33 bis 38, Santosmala 58 bis 112, Colmaria 40 bis 121, Maragogipe 70 bis 132 Reichsmark per 50 Kilogramm unverändert.

Kakao. Der Markt war ruhig und eher leicht abgemindert. Accra Superiore lot 22 1/2 bis 23 Reichsmark, per Mai-Juni 26,5, begl. Jamboune Mai-Juni 22,5, Accra neue Ernte Oktober-Dezember 27, Superior Bahia Juli-Dezember 5,15 Dollar. Benthone lot 25 bis 27 Reichsmark, Juni-Juli 8 1/2 Dollar, Semmer-Arriba lot 32, Schmalz, Mai-Juni 8,55 Dollar, Trinidad-Plantation erl. Marken 33 Reichsmark, Schmalz, Mai-Juni 37 Reichsmark, alle per 50 Kilogramm unverändert. — Deutsche Futtermittelmarkt lag fest bei unverändertem Preis.

Weiß. Burma-Ersten lauten heute etwa 1 1/2 % fester, das Geschäft ist aber weiter ruhig, für den Export wurde fast nichts gehandelt. Preise lagen unverändert. Burma B.M. 9,9, B.M. 10,9, glaciert 10,9, Weizenmehl 14,4, Slam 000 extra glaciert 13,3, begl. 0000 glaciert 15,3, Palma 000 glaciert 18,3, Bruchreis erste Sorte 9,3, begl. zweite Sorte 8,9 Schilling per 50 Kilogramm unverändert ab Mühle. — Italiener lot 12,99 Reichsmark, Abladung Mai 110 Vire, per 100 Kilogramm cif. Extra fancy blue rose lot 6,00, Abladung Mai 5,75 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandsänder. Termin- und Effektenmarkt ruhig. Technische Aktienmarkt notierten prompt 0,8% bis 6,10%, per Juni 0,8% bis 6,10%, per Juli 6,11% Schilling per 50 Kilogramm unverändert.

Schwartz. Tendenz fest. Amerikanisches 12%, raffiniertes 13% bis 14%, Hamburger Schmalz 15% Dollar per 100 Kilogramm netto.

Hallenfrüchte. Der Markt lag vernachlässigt bei unverändertem Preis. Schmalzbohnen 37,5, Langbohnen 21%, Mittelbohnen 19, grüne Erbsen mit Schale 28 1/2, Hopfenbohnen 18, Schfbohnen 17 1/2, Viktorierbohnen 28, grüne Erbsen geschält 40, grüne Splittererbsen 37, gelbe Erbsen geschält 31, gelbe Splittererbsen 24, kleine Linfen 19 bis 23, Mittellinien 23 1/2 bis 30, grüne Linfen 23 1/2 bis 35 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Gewürze. Markt- und Preislage unverändert. • Neusee, 25. Mai. Baumwolle (Anfang.) Juli 5,80, Oktober 5,88, Dezember 6,00, Januar 1933 6,09, März 6,26. Tendenz: fest. • Neusee, 25. Mai. Baumwolle (Anfang.) Oktober 5,88. Tendenz: fest. • Buenos Aires, 25. Mai. Getreidebörse vom 25. bis 28. Mai geschlossen.

Amerikanische Warenmärkte

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Sugar - New York (Schluß) and a) Rohzucker.

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes b) Weizenzucker.

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Kaffee - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Baumwolle - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Kautschuk - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Kupfer - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Zinn - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Silber - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Gold - New York (Schluß).

Plaudereien sind in der letzten Zeit ...

Sächsische und ausländische Konturie (Num. = Numelbetr.)

Sächsische: Geschäft: Freyberg: Stadtkontrollrat und ...

Ausländische: Geschäft: Hamburg: Kaufmann ...

Verlässliche Vergleichsverfahren in Sachfen: Geschäft: ...

Kugelschreiber: ...

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Baumwolle - Neusee (Schluß).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Metalle - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Getreide und Mehl (Schluß).

Am Weizenmarkt drückten anfangs ...

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Kaffee - New York (Schluß).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Neusee, 25. Mai. Baumwolle (Anfang).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Neusee, 25. Mai. Baumwolle (Anfang).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Neusee, 25. Mai. Baumwolle (Anfang).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Neusee, 25. Mai. Baumwolle (Anfang).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Neusee, 25. Mai. Baumwolle (Anfang).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Neusee, 25. Mai. Baumwolle (Anfang).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Neusee, 25. Mai. Baumwolle (Anfang).

Table with 3 columns: Item, 25. Mai, 24. Mai. Includes Neusee, 25. Mai. Baumwolle (Anfang).

• Liverpool, 25. Mai. Baumwolle (Schluß) ...



